

JLU

NEUE WEGE. SEIT 1607.

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN

$$\begin{aligned} & \delta \# \frac{E}{u} |_0 - / . f | | . 4 | \\ & | - 3 \quad b - | c | | L \\ & | - c | | + \frac{u}{7} . c | | | = \\ & 2 = - 9 + c | 2 \end{aligned}$$



STRATEGIE 2030

STUDIUM UND LEHRE

INHALT

I.	EINLEITUNG	2
II.	STATUS QUO	5
II.1	Studium und Lehre an der JLU	5
II.2	Rahmenbedingungen und Herausforderungen	12
II.3	Identifikation von Handlungsfeldern und Stärken-Schwächen-Analyse	14
III.	STRATEGISCHE WEICHENSTELLUNGEN UND ZIELE	18
III.0	Zehn strategische Weichenstellungen für Studium und Lehre	18
III.1	Handlungsfeld 1: Studienangebot	20
III.2	Handlungsfeld 2: Qualität von Studium und Lehre	27
III.3	Handlungsfeld 3: Studierendengewinnung und -bindung	30
III.4	Handlungsfeld 4: Infrastrukturen für Studium und Lehre	35
IV.	UMSETZUNG UND ERFOLGSSICHERUNG	38



Foto: JLU / Katrina Friese

I. EINLEITUNG

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) nimmt mit ihrer „Strategie Studium und Lehre“ Weichenstellungen für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre an der JLU bis zum Jahr 2030 vor. Dabei knüpft die Strategie direkt an den Entwicklungsplan JLU 2030 an, der übergeordnete Zielperspektiven für alle strategischen Handlungsfelder der Universität entwirft, und bildet zugleich das Pendant zur Forschungsstrategie „The Liebig Concept“. Die Genese des vorliegenden Strategiedokuments im Rahmen eines gesamtuniversitären Strategieprozesses und die Reichweite sowie die Verbindlichkeit der formulierten Zielsetzungen unterstreichen die Bedeutung von Studium und Lehre als zentrale Leistungsdimension und als gesellschaftlichen Auftrag unserer Universität.

Bei der 2021 begonnenen Strategieentwicklung, der 2019 ein Reviewprozess zur Identifikation bislang ungenutzter Potentiale vorausgegangen war, konnte die JLU auf guten Voraussetzungen aufbauen. So sind die konstant hohe Studierendenzufriedenheit und die große Nachfrage des Studienangebots an der JLU eindrucksvolle Belege für die ansprechende, vielfältige Angebotslandschaft und die hohe Lehrqualität an der JLU. Diese Stärken sollen zukünftig ausgebaut werden, um die JLU im Bereich Studium und Lehre nachhaltig zukunftssicher aufzustellen. Dazu gilt es auch, neuen Herausforderungen, wie beispielsweise den Auswirkungen des demographischen Wandels, konstruktiv zu begegnen und neue Chancen zu nutzen.

Bei der Weiterentwicklung von Studium und Lehre folgt die JLU als traditionsreiche Volluniversität – unabhängig von aktuellen Entwicklungen und Trends – einem gewachsenen Selbstverständnis. Dieses Selbstverständnis lässt sich historisch auf den „Doppelcharakter“ der Institution Universität seit dem ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert zurückführen, die – so der Wissenschaftsrat in einem einschlägigen Papier – „ihre Gestalt und Dynamik aus der Symbiose von Forschungsimperativ und Ausbildungsfunktion, also aus der Aus- und Binnendifferenzierung disziplinär organisierter Forschung sowie der wachsenden Nachfrage nach einer Qualifizierung für akademische Berufe“ gewonnen hat (WR, Empfehlungen zum Verhältnis von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt, 2015). Folglich ist es für die JLU selbstverständlich, bei der Weiterentwicklung von Studium und Lehre stets die verschiedenen Zieldimensionen aka-

demischer Bildung – (Fach-)Wissenschaft, Persönlichkeitsbildung, Arbeitsmarktvorbereitung (vgl. ebd.) – angemessen auszutarieren, wobei die wissenschaftliche Grundlegung aller Studienangebote besondere Aufmerksamkeit erfährt. Auch im 21. Jahrhundert kann sich die JLU hierbei am Vorbild ihres Namensgebers orientieren. Justus Liebig verband nicht nur exzellente Grundlagenforschung mit einer klaren Orientierung an gesellschaftlichen Erfordernissen und Anwendungsfeldern, sondern revolutionierte auch das Chemiestudium: Indem er sein Labor zur Lehrstätte machte und seinen Studenten ein experimentelles Lernen ermöglichte, unterstrich er den für unsere Universität bis heute verbindlichen Zusammenhang von Forschung und Lehre.

Auf Basis des eigenen universitären Selbstverständnisses wurde der Strategieprozess mit dem Ziel einer zukunfts- und leistungsfähigen Aufstellung von Studium und Lehre in den letzten 1,5 Jahren konsequent vorangetrieben. Dabei wurde Wert auf die aktive Beteiligung der wesentlichen Akteure im Bereich Studium und Lehre an der JLU – insbesondere der elf Fachbereiche – sowie der verschiedenen Statusgruppen an der Universität gelegt. Eine wesentliche Rolle übernahm die Senatskommission Studiengänge als etabliertes und vom Senat der JLU eingesetztes Forum aus Expertinnen und Experten: Die Senatskommission besteht aus den elf Studiendekaninnen und -dekanen der JLU, aus Vertreterinnen und Vertretern der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aus Studierendenvertreterinnen und -vertretern und formuliert für alle Studium und Lehre betreffenden Entscheidungen eine Empfehlung für den Senat. Weiterhin wurde – neben den offiziellen Entscheidungsgremien – auch das Strategieforum als breit besetzte, gesamtuniversitär angelegte Diskussions- und Beratungsplattform für die Erörterung von Zwischenständen im Strategieprozess genutzt.

Analog zu anderen Strategieprozessen der JLU folgte der Strategieprozess Studium und Lehre einem strukturierten Vorgehen:



Abbildung 1: Etappen des Strategieprozesses Studium und Lehre.

Am Anfang des Strategieprozesses wurden für die Leistungsdimension Studium und Lehre vier strategische Handlungsfelder identifiziert: (1) Studienangebot, (2) Qualität von Studium und Lehre, (3) Studierendengewinnung und -bindung, (4) Infrastrukturen für Studium und Lehre.

Auf Basis dieser Strukturierung konnte in der ersten Phase des Strategieprozesses eine Status quo-Analyse erfolgen, bei der – unter Einbeziehung der Fachbereiche und verschiedener Verwaltungseinheiten – Datensammlungen erstellt und die aktuelle Aufstellung der JLU in den vier Handlungsfeldern beleuchtet wurde. Die Analyse mündete schließlich in die Identifikation konkreter Stärken und Schwächen der JLU im Bereich Studium und Lehre, wobei durch die Beauftragung des in der Studiengangsentwicklung ausgewiesenen Beratungsunternehmens CHE Consult auch eine externe Perspektive eingeflossen ist.

Die Stärken-Schwächen-Analyse bildete in der zweiten Phase des Strategieprozesses die Grundlage für die Identifikation von Handlungsbedarfen, die Festlegung notwendiger Weichenstellungen und die Formulierung konkreter Ziele für die Weiterentwicklung von Studium

und Lehre an der JLU bis zum Jahr 2030. Es wurden dabei zum einen bereits getroffene Festlegungen aus dem Entwicklungsplan JLU 2030 und aus der Individualzielvereinbarung der Universität mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst für den Zeitraum 2022–2025 berücksichtigt. Zum anderen wurden auch neue und weitergehende Ziele formuliert, die jeweils einzelne der zuvor identifizierten Stärken und Schwächen adressieren. Dabei wurden alle Ziele mit konkreten, überprüfbaren Indikatoren sowie Zeitzielen hinterlegt, um im Rahmen eines wirkungsorientierten Monitorings die kontinuierliche Nachhaltung der Zielerreichung zu ermöglichen.

Das vorliegende Strategiedokument folgt in seiner Gliederung dem skizzierten Strategieprozess und fasst dessen Ergebnisse zusammen. Es bildet den gesamtuniversitär abgestimmten und vom Präsidium am 05.09.2023 verabschiedeten Rahmen sowie die Handlungsgrundlage für die zukünftige Gestaltung von Studium und Lehre an der JLU.



Foto: JLU / Ralf Niggemann

II. STATUS QUO

II.1 STUDIUM UND LEHRE AN DER JLU

Die Justus-Liebig-Universität Gießen ist mit aktuell 26.500 Studierenden, ca. 400 Professorinnen und Professoren und ca. 5.700 Beschäftigten (Wintersemester 2022/23) die zweitgrößte Hochschule des Landes Hessen. Seit ihrer Gründung als Ludoviciana im Jahr 1607 gehen von der JLU wegweisende Impulse für Forschung, Lehre und Wissenstransfer aus. Das Selbstverständnis der JLU steht in der Tradition ihres Namensgebers Justus Liebig und fokussiert die Verbindung von herausragenden Leistungen in Forschung und Lehre mit einem klaren Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung der Universität. Bis heute ist dieser Anspruch für die JLU richtungweisend. Getreu dem Motto „Neue Wege – seit 1607“ baut die JLU auch in Studium und Lehre auf die Verbindung von Tradition und Innovation.

„Neue Wege – seit 1607“

Die JLU versteht sich als differenzierte Volluniversität und verfügt über eine große Fächervielfalt. Das Fächerspektrum der JLU reicht von den klassischen Geistes- und Sozialwissenschaften (einschließlich der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) über die Psychologie und die Sportwissenschaft bis hin zu den Natur- und Lebenswissenschaften (einschließlich der Human- und Veterinärmedizin) und ist in insgesamt elf Fachbereichen organisiert. Mit der Medizin und der Veterinärmedizin, den Agrarwissenschaften sowie der Ökotoxikologie verfügt die JLU zudem im Themenbereich Mensch – Ernährung – Umwelt über eine einzigartige Fächerkonstellation.

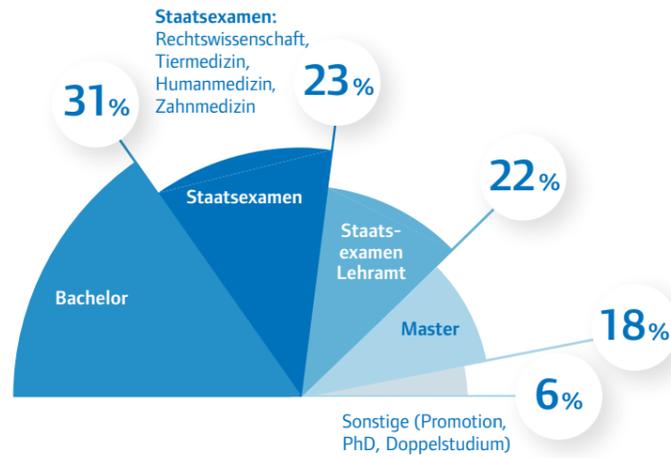
Differenzierte Volluniversität

Insgesamt bietet die JLU über ihr gesamtes Fächerspektrum ein breites Studienangebot mit mehr als 100 Bachelor-, Master- und Staatsexamensstudiengängen an. Einen gesamtuniversitären Schwerpunkt im Bereich Studium und Lehre stellt die Lehrerbildung dar, an der sich neun der elf Fachbereiche beteiligen. Über 20 Prozent der Studierenden an der JLU sind Lehramtsstudierende. Zudem hält die JLU im hessenweiten Vergleich das breitestmögliche Lehramtsangebot vor: So bildet die JLU zukünftige Lehrkräfte für alle fünf Schulformen in Hessen aus. Das Studienangebot umschließt Lehramt an Grundschulen (L1), Haupt- und Realschulen (L2), Gymnasien (L3), beruflichen Schulen (L4) und für Förderpädagogik (L5). Neben den grundständigen Bachelor- und den konsekutiven Masterstudiengängen sowie den Staatsexamensstudiengängen verfügt die JLU schließlich auch über Angebote im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung.

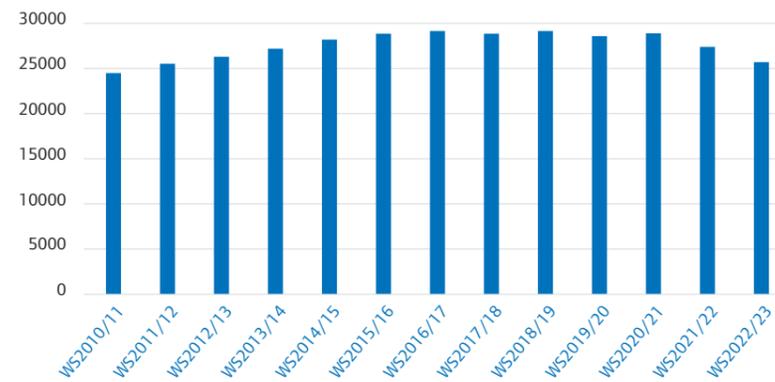
Breites Studienangebot

Wissenschaftliche Weiterbildung

Anteil der angestrebten Abschlüsse an der Gesamtstudierendenzahl WS2022/23



Gesamtstudierendenzahl der JLU



Studienangebot der JLU



Spektrum der Fachbereiche der JLU



Größe nach Studierendenzahl

Zu einem positiven Studierenerlebnis und erfolgreichen Studium in einem attraktiven Lehr-/Lernumfeld an der JLU tragen – neben dem wissenschaftlichen Studienangebot – auch zahlreiche Infrastruktureinrichtungen bei. Diese erweitern zum einen die Studienangebotslandschaft an der JLU inhaltlich und stellen zum anderen für Studierende ebenso wie für Lehrende der JLU Unterstützungs- und Serviceleistungen bereit. Hierzu zählen insbesondere die Universitätsbibliothek mit vier Zweig- und mehreren Fachbibliotheken, der Allgemeine Hochschulsport mit seinem breitgefächerten Kursangebot und das Hochschulrechenzentrum, das als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der JLU in den Bereichen IT-Support und IT-Sicherheit agiert. Attraktive Angebote für Studierende bieten darüber hinaus das Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK), das den Erwerb von studienbegleitenden, außerfachlichen Kompetenzen ermöglicht, sowie das Entrepreneurship Cluster Mittelhessen (ECM), das zum Thema Ausgründungen und Start-ups in unterschiedlichen Unternehmensphasen (von der Idee über die Gründungs- bis zur Wachstumsphase) berät. Zur Infrastruktur der JLU im Bereich Studium und Lehre gehört zudem die Zentrale Studienberatung (ZSB), die Studieninteressierten und Studierenden in allen Phasen der Studienwahl und des Studiums beratend zur Seite steht. Als Serviceangebot für die Lehrenden der JLU ist die Servicestelle Hochschuldidaktik (HD) hervorzuheben. Gestützt durch den gemeinsam mit der Philipps-Universität Marburg (UMR) und der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) getragenen Verbund Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen (HDM) bietet die Servicestelle Hochschuldidaktik den Lehrenden der JLU didaktische Weiterbildungsmöglichkeiten an. Als weiteres interdisziplinäres Zentrum im Bereich Studium und Lehre ist das Zentrum für Lehrkräftebildung (ZfL) zu nennen, das die Lehramtsausbildung an der JLU strukturiert und dem, mit Blick auf die Rolle der Lehrerbildung an der JLU, eine besondere Bedeutung zukommt.

Die mit dem vorliegenden Dokument skizzierte Zukunftsplanung für die strategische Weiterentwicklung des Bereichs Studium und Lehre an der JLU kann an erfolgreiche Entwicklungen in den vergangenen Jahren anknüpfen. So waren die 2010er Jahre (auch bedingt durch die demographische Entwicklung) durch ein rasantes Wachstum der Studierendenzahlen an der JLU geprägt, was für ein insgesamt attraktives Studienangebot und gute Studienbedingungen an der JLU spricht.

Des Weiteren konnten in den vergangenen Jahren wiederholt Erfolge in lehrbezogenen Förderprogrammen des Bundes und der Länder verzeichnet und beispielsweise im „Qualitätspakt Lehre“ und in der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ signifikante Fördersummen eingeworben werden, die wiederum in die Verbesserung der Lehrqualität an der JLU investiert wurden. Die JLU setzt im Bereich Studium und Lehre zudem seit Jahren erfolgreich auf innerhessische Netzwerke und Kooperationen. Als Beispiele seien hier das landesgeförderte Verbundprojekt „Netzwerk digitale Hochschullehre Hessen (HessenHub)“ und das, von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre geförderte, Verbundprojekt „Network for Impactful Digital International Teaching Skills (NIDIT)“ genannt, die den Ausbau digitaler Lehr- und Lernformate an der JLU befördert haben. Auch der Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung hat von Drittmittel-einwerbungen profitiert, insbesondere durch die Förderung des gemeinsam mit UMR und THM getragenen Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“.

Infrastruktureinrichtungen

Serviceangebot für die Lehrenden der JLU

Erfolge in lehrbezogenen Förderprogrammen des Bundes und der Länder

Abbildung 2: Studium und Lehre an der JLU, Quellen: Studierendenzahlstatistik der JLU, Verzeichnis des Studienangebots der JLU (www.uni-giessen.de/studienangebot, Stand Dezember 2022).

MITTELGEBER	PROJEKTE	FÖRDERSUMME	LAUFZEIT
Bund	Gießener Offensive Berufliche Lehrerbildung (GOBeL)	2,4 Mio. Euro	2020-2023
	Gießener Offensive Lehrerbildung – Bildungsbeteiligung, Reflexivität, Vernetzung: Auf die Lehrkraft kommt es an – auf die Uni kommt es an (GOL)	11 Mio. Euro	2016-2023
	Zentrum für Islamische Studien Frankfurt / Gießen (zefis)	3,7 Mio. Euro	2011-2020
Bund und EU	WM³: Weiterbildung Mittelhessen	2,6 Mio. Euro	2011-2017
Bund und Land	Network for Impactful Digital International Teaching Skills (NIDIT)	1,8 Mio. Euro	2021-2024
	Einstieg mit Erfolg 2020: Gezielte Beratung – Individuelle Betreuung – Integrierte Lehre	15,7 Mio. Euro	2012-2020
Land	Innovationsoffensive Qualität in Studium und Lehre	5,5 Mio. Euro	2021-2025
	LevelUp: Data Literacy and Serious Games	1,3 Mio. Euro	2021-2025
DAAD	Lehramt International / International Mobility with Partners Abroad for Culturally Competent Teachers (IMPACCT)	0,7 Mio. Euro	2019-2024

Abbildung 3: Auswahl größerer drittmittelgeförderter Projekte im Bereich Studium und Lehre seit 2010.

Studierendenzufriedenheitswerte

Neben den Erfolgen bei lehrbezogenen Drittmittelprojekten sind auch die über die letzten 10 Jahre anhaltend hohen Studierendenzufriedenheitswerte ein wichtiger Indikator für die guten Ausgangsbedingungen im Bereich Studium und Lehre an der JLU. Die Studierendenzufriedenheit wird im Zuge der gesamtuniversitären Qualitätssicherung in einer jährlichen Studierendenbefragung erhoben und umfasst mehrere Bewertungskategorien: die Zufriedenheit mit dem Lehrangebot, die Einstiegsphase in das Studium, die Betreuung durch Lehrende, die Teilnehmerzahl in Lehrveranstaltungen, die technische Ausstattung und die Serviceleistungen an der Universität. Zudem belegen externe Auszeichnungen und Preise das hohe Engagement der Lehrenden und Studierenden an der JLU, etwa die Auszeichnung einer Studierendeninitiative der JLU für das Wahlfach „Klimasprechstunde“ am Fachbereich 11 – Medizin mit dem Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre.

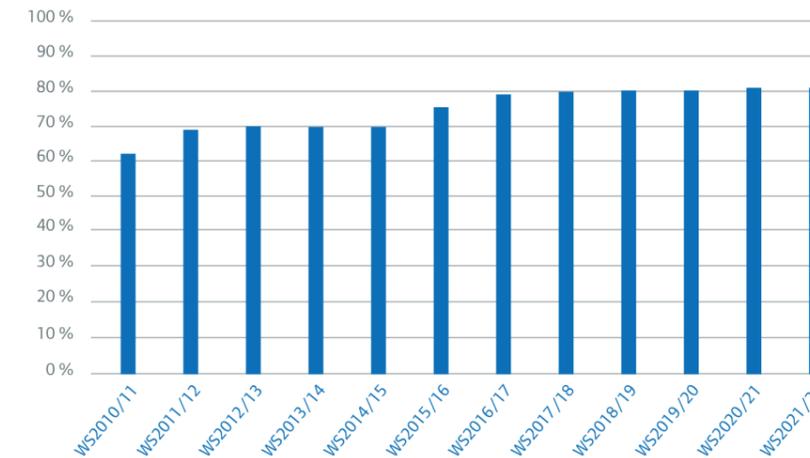


Abbildung 4: Anteil der Studierenden, die mit ihrem Studium an der JLU sehr / eher zufrieden sind, seit WS2010/11. Berücksichtigt werden die Teilaspekte Einstiegsphase, Betreuung, Teilnehmerzahl, Ausstattung, Serviceleistungen und Lehrangebot (Quelle: Studierendenerhebung der JLU).

Die geographische Verankerung in Mittelhessen bei gleichzeitiger Zugehörigkeit zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main sowie die hohe regionale Sichtbarkeit der JLU sind insbesondere für den Bereich Studium und Lehre prägend. So konnte sich die JLU in ihrem regionalen Haupteinzugsgebiet als attraktivste Adresse für Studieninteressierte etablieren und behaupten. Heute stammen mehr als 75% der Studienanfängerinnen und -anfänger an der JLU aus Hessen sowie aus direkt angrenzenden Landkreisen in den benachbarten Bundesländern Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Durch ihr differenziertes und in vielen Bereichen einzigartiges Lehrangebot gelingt es der JLU zudem über das regionale Einzugsgebiet hinaus, Studierende aus ganz Deutschland anzuziehen.

Regionales Haupteinzugsgebiet

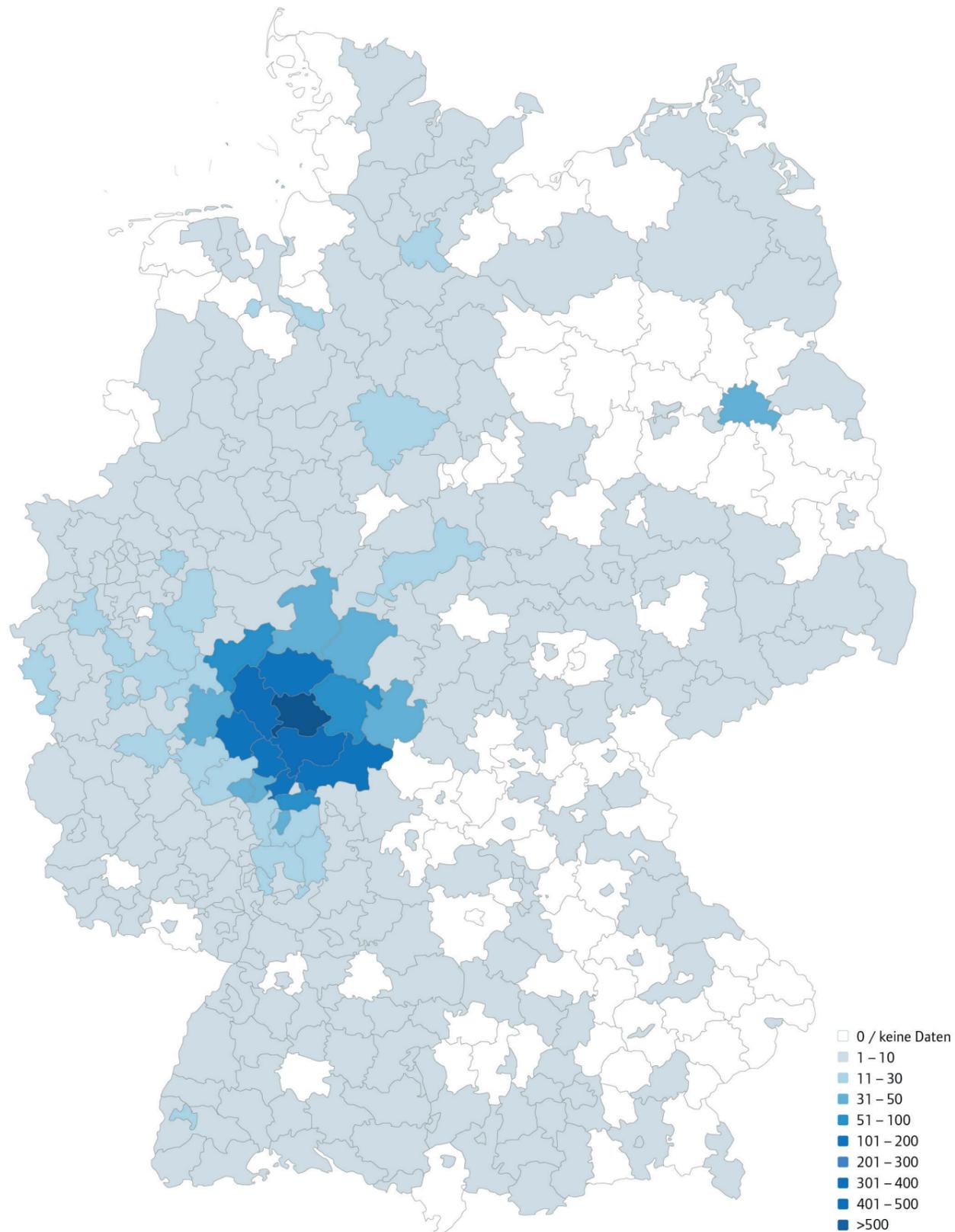


Abbildung 5: Herkunftskreise der Studienanfänger an der JLU 2020; Quelle Karte: © GeoBasis-DE / BKG (2022) (Daten verändert); Quelle Zahlen: CHE Consult auf Basis von Zahlen des Statistischen Bundesamts (2020).

Mit Blick auf Studieninhalte, Lehrformate und (Lehrinfra-)Strukturen arbeitet die JLU auf eine kontinuierliche und bedarfsorientierte Optimierung von Studium und Lehre hin, um einerseits veränderten Bedarfen (wissenschaftlich, gesellschaftlich und zielgruppenorientiert) Rechnung zu tragen und andererseits eine hohe inhaltliche und didaktische Qualität zu gewährleisten. So wurde das Studienangebot der JLU in den letzten Jahren in allen Fächerzonen um neue Studiengänge ergänzt, die fachliche Lücken geschlossen sowie neue inhaltliche Schwerpunkte in die Angebotslandschaft integriert haben. Handlungsleitend war dabei insbesondere der Anspruch, gesellschaftsrelevante Themen und Emerging Fields – sowohl in den Natur- und Lebenswissenschaften als auch im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften – in das Studienangebot zu integrieren und in diesem Zusammenhang an das vorhandene Potential im Forschungsprofil der JLU anzuschließen.

Neue Studiengänge

Beispielhaft angeführt werden können hier aus der Fächerzone der Natur- und Lebenswissenschaften zwei erfolgreich angelaufene Studiengänge, die auf konkrete gesellschaftliche Bedarfe und Herausforderungen reagieren: Erstens der B.Sc. Data Science (Start WS 2020/21), der dem Mangel an hochqualifizierten Nachwuchskräften im Berufsfeld „Data Scientists“ begegnen möchte, und zweitens der interdisziplinäre B.Sc. Nachwachsende Rohstoffe, der zukunftsweisende Konzepte zur nachhaltigen Umnutzung vorhandener Ressourcen und die Erschließung neuartiger Rohstoffvorkommen fokussiert (Start WS 2020/21). Im Bestreben, die Verbindung zwischen dem differenzierten Forschungsprofil und dem Lehrangebot der JLU zu stärken, hält die JLU zudem forschungsnahe Studienangebote für besonders begabte Studierende vor. Im WS 2022/23 lief der forschungsorientierte M.Sc.-Studiengang Mind, Brain and Behavior an, der die Themen des erfolgreichen Forschungsprofilbereichs „Mechanismen der Wahrnehmung und Anpassung“ für die Lehre aufbereitet und Studierende an die neuesten Forschungserkenntnisse in den Bereichen Mensch-Maschine-Interaktion, virtuelle Realität sowie maschinelles Lernen heranführt. Weiterhin ist es ein Anliegen der JLU, Studiengänge anzubieten, die die besondere und spezifische Fächervielfalt der JLU produktiv nutzen. Ein Beispiel aus der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächerzone bietet der B.A.-Studiengang Intercultural Communication and Business (Start WS 2020/21), der interkulturelle (Wirtschafts-)Kommunikation an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Sprachen in den Blick nimmt und dazu das Studium moderner Fremdsprachen mit einem Studium der Wirtschaftswissenschaften und des Wirtschaftsrechts verbindet.

Auch die infrastrukturelle und methodische Weiterentwicklung von Studium und Lehre wird an der JLU bereits berücksichtigt, beispielsweise durch den Ausbau (teil- oder voll-)digitaler und hybrider Lehrformate. Exemplarisch hervorzuheben ist hier der zum WS 2021/22 angelaufene, vollständig digitale und englischsprachige Pilotstudiengang M.Sc. Sustainable Transition, der sich nachhaltigen Agrar- und Ernährungssystemen widmet und – durch sein volldigitales Format – an ein breites, internationales Publikum gerichtet ist.

Vollständig digitaler und englischsprachiger Pilotstudiengang

Die JLU nimmt zudem die Zielgruppe internationaler Studierender seit Jahren systematisch in den Blick. So konnte der prozentuale Anteil internationaler Studierender an der Gesamtstudierendenzahl seit 2010 sukzessive gesteigert werden und hat sich seit 2020 trotz der Reisebeschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stabilisiert. Im Sommersemester 2023 lag der Anteil internationaler Studierender an der JLU bei 13%, womit die JLU ein zentrales Ziel ihrer Internationalisierungsstrategie vorzeitig erreicht hat.

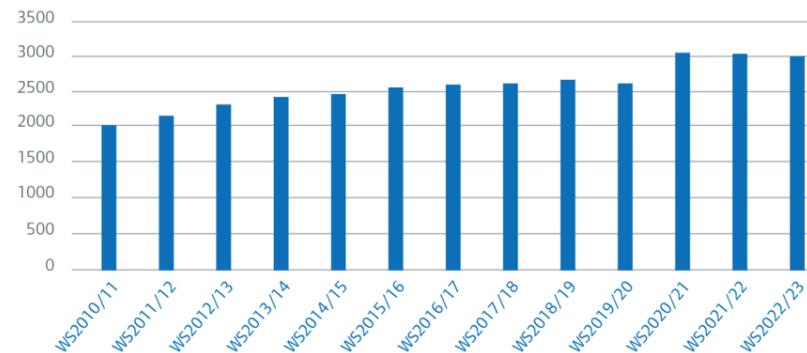


Abbildung 6: Entwicklung der Zahl internationaler Studierender an der JLU (Quelle: Studierendensstatistik der JLU).

Die tiefgreifenden Krisenereignisse der letzten Jahre, die Corona-Pandemie und der Krieg Russlands gegen die Ukraine, haben eine besondere Reaktionsfähigkeit aller Universitäten gefordert und an der JLU die Innovationsfähigkeit sowie die Resilienz des Bereichs Studium und Lehre sichtbar gemacht. Ein eindrückliches Beispiel liefert das „Virtual International Programme“ (VIP), das im Jahr 2020 vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Reisebeschränkungen und den damit einhergehenden Planungsunsicherheiten für den internationalen Austausch ins Leben gerufen wurde. Das VIP-Programm basiert auf der Idee eines digitalen Studierendenaustauschs und ermöglicht einer breiten, internationalen Zielgruppe, an der JLU ein international ausgerichtetes Online-Lehrangebot zu besuchen und damit im jeweiligen Heimatland Studierenerfahrung an der JLU zu sammeln. Von dieser Internationalisierung in der Lehre profitieren zugleich auch die deutschen Studierenden vor Ort.

Innovationsfähigkeit sowie Resilienz

II.2 RAHMENBEDINGUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Wir setzen uns an der JLU bewusst mit den Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung des Bereichs Studium und Lehre auseinander, um aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen und neuen gesellschaftlichen Themen sowie Herausforderungen konstruktiv zu begegnen. Als Institution, die sich der Tradition ebenso verpflichtet sieht wie der Innovation, hat die JLU dabei den Anspruch, gesellschaftsrelevante Zukunftsthemen – etwa in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Diversität – bei der Entwicklung und Ausgestaltung ihres Studienangebots proaktiv zu berücksichtigen. Aus diesem Anspruch sowie aus dem Selbstverständnis der JLU als universitärer Bildungseinrichtung folgt u.a. eine wissenschaftsgeleitete Weiter- oder Neuentwicklung von Studiengängen, aber auch Anpassungen von Lehr- und Lerninfrastrukturen.

Bei einer strategischen (Neu-)Positionierung im Bereich Studium und Lehre müssen zunächst die spezifischen – geographischen, ökonomischen und gesellschaftlichen – Rahmenbedingungen des Standorts Gießen und des Bereichs Studium und Lehre an der JLU reflektiert werden. Mit der geographischen Lage der JLU im Zentrum Deutschlands und in der erweiterten Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main (mit der Regionalbahn ist der Frankfurter Hauptbahnhof in etwa 40 min zu erreichen) ist Gießen für potentielle Studierende innerhalb und außerhalb Hessens ein attraktiver Studienort. Allerdings steht die JLU zugleich in einer kompetitiven Hochschullandschaft. So findet sich allein in Hessen eine Vielzahl an Hochschulen (insgesamt 5 Universitäten und 5 Hochschulen für Angewandte Wissenschaften sowie mehrere kirchliche und private Hochschulen) und mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in Gießen und der Philipps-Universität Marburg (UMR) liegen zwei Hochschulen in unmittelbarer Nachbarschaft.

Kompetitive Hochschullandschaft

Mit ihrer zentralen Lage in Deutschland ist die JLU zudem nur ca. 150 km von großen Universitäten in den angrenzenden Bundesländern entfernt – zu nennen sind beispielsweise die Universitäten in Bonn, Mainz, Göttingen, Mannheim und Heidelberg. Studieninteressierte können somit in unmittelbarer geographischer Nähe zur JLU aus vielen attraktiven Studienorten wählen.

Studieninteressierte für die JLU zu gewinnen und ihnen ein wissenschaftlich und didaktisch hochwertiges Studium zu ermöglichen, folgt aus dem Selbstanspruch und dem gesellschaftlichen Auftrag der JLU. Zugleich handelt es sich auch um eine hochschulökonomische Notwendigkeit. Den Hintergrund bildet in diesem Zusammenhang die Hochschulfinanzierung des Landes Hessen, das wesentliche Teile des Hochschulbudgets auf Basis von Indikatoren an die einzelnen Hochschulen des Landes verteilt. Im Hessischen Hochschulpakt 2021–2025 (HHSP) liegt dabei ein Schwerpunkt auf quantitativen Leistungsindikatoren im Bereich Studium und Lehre, insbesondere auf den Studierendenzahlen. Auch die Anzahl von Absolventinnen und Absolventen wird im Erfolgsbudget budgetär vergolten. Insgesamt sind fast 90% des Budgets der Hochschulfinanzierung im Rahmen des HHSP 2021–2025, das über Indikatoren vergeben wird, an messbare Leistungen im Bereich Studium und Lehre gekoppelt.

Um der von der Landespolitik vorgegebenen hochschulökonomischen Bedeutung der Studierendenzahlen im Handeln der Gesamtuniversität Rechnung zu tragen, hat die JLU im Jahr 2022 ein neues Budgetierungsmodell (NBM) für die Fachbereiche 01–10 etabliert. Das NBM, das aus drei Teilbereichen – dem Indikatoren-gestützten Basisbudget (IGB), den Sondertatbeständen Fachbereiche (STBF) und dem Zielerreichungsbudget (ZEB) – besteht, legt analog zur Budgetsystematik des Landes einen deutlichen Schwerpunkt auf den Leistungsindikator Studierendenzahlen. Mit diesem neuen Modell wird die gemeinsame Verantwortung aller Fachbereiche, auf die Sicherung einer angemessenen Studierendennachfrage hinzuwirken, unterstrichen.

Innerhalb der hier kurz skizzierten geographischen und ökonomischen Rahmenbedingungen sieht sich die JLU aktuell und in den kommenden Jahren mit neuen multidimensionalen Anforderungen konfrontiert, die strategisch zu berücksichtigen sind. Zuvorderst sind die deutschlandweit zurückgehenden Studierendenzahlen zu nennen, die viele Universitäten (wenn auch in unterschiedlichem Maße) vor Herausforderungen stellen. Obwohl die JLU bisher von Rückgängen weniger stark betroffen ist als zahlreiche andere Hochschulen, hat sich auch in Gießen in den letzten zwei Jahren ein Rückgang der Studienanfängerinnen und -anfänger in nahezu allen Studiengängen gezeigt (WS 2020/21: 6987 Köpfe; WS 2021/22: 5814 Köpfe; WS 2022/23: 5377 Köpfe). Trotzdem ist das Niveau der Studierendenzahlen an der JLU weiterhin hoch und liegt deutlich höher als Anfang der 2000er Jahre. Zudem war der starke Anstieg der Studierendenzahlen durch verschiedene äußere Effekte bedingt (beispielsweise doppelte Abitur-Jahrgänge im Zuge der vorübergehenden Einführung des G8-Systems sowie Aussetzung der Wehrpflicht). Nach aktuellen Prognosen der Kultusministerkonferenz (KMK) müssen sich die Hochschulen nun auf einen demographisch bedingten Rückgang der Zahl der Studienanfänger bis 2026 um etwa 10% einstellen.

Hochschulökonomische Notwendigkeit

Neues Budgetierungsmodell (NBM)

Zurückgehende Studierendenzahlen

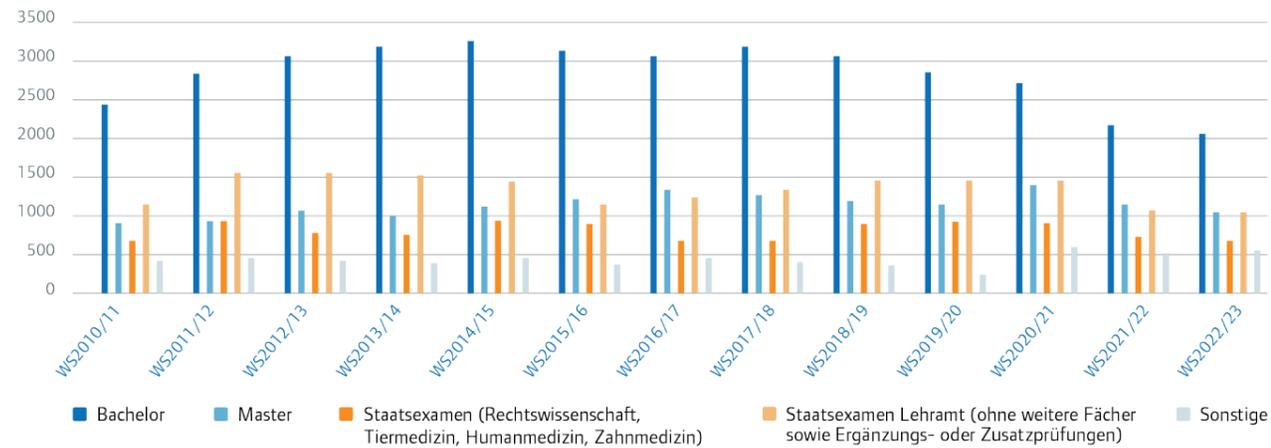


Abbildung 7: Entwicklung der Studierendenzahl im 1. Fachsemester nach angestrebtem Abschluss (Quelle: Studierendenstatistik der JLU).

Heterogenität

Neben der demographischen Entwicklung ist auch die zunehmende Heterogenität der Studienanfängerinnen und -anfänger zu berücksichtigen. Im Einklang mit dem Wissenschaftsrat, der jüngst Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre (2022) formuliert hat, begreifen wir Heterogenität dabei nicht als defizitäres Attribut, das Bestrebungen hin zu einer Homogenisierung zwingend erscheinen lässt, sondern vielmehr als eine „Vielfalt unterschiedlicher Voraussetzungen, Bildungsziele und Lebensumstände“ (WR 2022, S. 38) unter unseren Studierenden, die Potentiale eröffnet. Der Vielfalt der verschiedenen Bildungsbiographien und unterschiedlichen Lebenssituationen trägt die JLU mit einer Weiterentwicklung der vorhandenen Studien-, Beratungs- und Unterstützungsangebote in Richtung einer differenzierteren, zielgruppenorientierteren Angebotslandschaft Rechnung.

II.3 IDENTIFIKATION VON HANDLUNGSFELDERN UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Entsprechend der Ankündigung im aktuellen Entwicklungsplan JLU 2030, diesen durch konkretere Strategien für alle gesamtuniversitären Leistungs- und Querschnittsdimensionen zu ergänzen, hat die JLU Ende 2021 einen umfassenden Strategieprozess Studium und Lehre gestartet, dessen Ergebnis das vorliegende Dokument ist. Ausgehend von den bereits im Entwicklungsplan fixierten übergeordneten Zielperspektiven (z.B. zur Stabilisierung der Studierendenzahlen bis 2030) und mit Blick auf die gerade skizzierten Herausforderungen sollten in diesem Strategieprozess Weichenstellungen für den Bereich Studium und Lehre getroffen und Zielsetzungen für die kommenden Jahre formuliert werden.

Für die Strategiebildung wurde in einem ersten Schritt das weite Feld von „Studium und Lehre“ strukturiert bzw. die vielfältigen Einzelthemen (von der Studiengangsentwicklung über die Studierendenberatung bis zur Ausstattung von Lehrräumen) zusammengefasst. In der Analyse der oben beschriebenen Herausforderungen sowie mit Blick auf bereits bekannte (und z.B. im Entwicklungsplan festgestellte) Handlungsbedarfe wurden dementsprechend vier Handlungsfelder für die strategische (Neu-)Aufstellung von Studium und Lehre an der JLU identifiziert, denen sich jeweils einschlägige Themenkomplexe zuordnen lassen: (1) Studienangebot, (2) Qualität von Studium und Lehre, (3) Studierendengewinnung und -bindung, (4) Infrastrukturen für Studium und Lehre.



Abbildung 8: Strategische Handlungsfelder im Bereich Studium und Lehre.

Das Handlungsfeld 1 umfasst alle Themen, die die Gestaltung des Studienangebots der JLU betreffen, und reicht damit vom fachwissenschaftlichen Studiengangsportfolio einer differenzierten Volluniversität über außercurriculare Angebote (beispielsweise im Rahmen eines „Studium Generale“) bis hin zu digitalen Lehrformaten. Auch die strukturellen und prozessualen Bedingungen für eine zielorientierte Studiengangsentwicklung an der JLU wurden innerhalb dieses Handlungsfeldes kritisch reflektiert. Fokussiert wurde zudem die Frage, wie die JLU ihre besondere Fächervielfalt zukünftig noch gewinnbringender für innovative Studienangebote nutzen kann. Mit dem Ziel einer stabilen Nachfrage nach dem Studienangebot der JLU, die nicht zuletzt hochschulökonomisch von höchster Priorität ist, wurde dem Handlungsfeld 1 – und der zukunfts- und wettbewerbsfähigen Gestaltung des Studienangebots an der JLU – im Rahmen des Strategieprozesses besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Das Handlungsfeld 2 fasst verschiedene Einzelthemen zusammen, die die Qualität universitärer Lehre und den Stellenwert von Lehrqualität an der JLU betreffen. Im Rahmen des Strategieprozesses stand vor allem die Etablierung eines internen Akkreditierungssystems für Studiengänge an der JLU und die sich daraus ergebende Notwendigkeit einer Verständigung auf gemeinsame Qualitätskriterien für universitäre Lehre im Fokus. Neben konkreten Aspekten der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements, etwa der Funktion und Sichtbarkeit eines „Leitbilds Studium und Lehre“, umfasst das Handlungsfeld auch die institutionelle Förderung und Wertschätzung von Engagement im Bereich Lehre.

Mit dem Handlungsfeld 3 werden die bereits im Entwicklungsplan JLU 2030 formulierten Zielperspektiven für Studium und Lehre um die Themenkomplexe Studierendengewinnung und Studierendenbindung ergänzt. Die strategische Erschließung und Fokussierung dieses Handlungsfeldes ist nicht zuletzt hochschulökonomisch begründet. So erscheint es mit Blick auf die auskömmliche Finanzierung der Universität und ihrer Fachbereiche zwingend, Studierenden-

Studienangebot der JLU

Qualität universitärer Lehre

Studierendengewinnung und Studierendenbindung

Infrastrukturen im Bereich Studium und Lehre

gewinnung und Studierendenbindung zukünftig als gesamtuniversitäre Querschnittsaufgabe mit hoher Priorität wahrzunehmen. Dazu wurde im Rahmen des Strategieprozesses ein besonderes Augenmerk auf die Organisation des Studierendenmarketings an der JLU gelegt und die Frage ins Zentrum gestellt, wie der gesamte Student life cycle (von Vorstudienangeboten bis hin zum Alumni-Service) institutionell begleitet und gestaltet werden kann. Auch Angebote, die die Identifikation von Studierenden mit der JLU fördern können, fallen in dieses Handlungsfeld.

Das Handlungsfeld 4 legt das Augenmerk auf Infrastrukturen im Bereich Studium und Lehre, wobei der Begriff durchaus weit gefasst wird und z.B. Seminar- und Lehrräume, Lehr- und Campusinformationssysteme sowie Serviceeinrichtungen einschließt. Im Rahmen des Strategieprozesses galt es u.a., die baulich-technische Entwicklung der JLU mit der Weiterentwicklung des Bereichs Studium und Lehre zusammenzudenken. Um eine leistungsfähige infrastrukturelle Aufstellung im Bereich Studium und Lehre sicherzustellen, lag ein besonderer Fokus des Handlungsfelds auf den Themen (digitale) Lehrinfrastrukturen sowie Studien- und Prüfungsverwaltung. Zum Handlungsfeld 4 zählt zudem die Ausgestaltung zentraler Unterstützungsstrukturen und Supportangebote an der JLU sowie der Themenkomplex Netzwerke und Kooperationen im Bereich Studium und Lehre.

Die einzelnen Handlungsfelder sind in ihrer konkreten Ausgestaltung bisweilen weniger scharf voneinander getrennt als hier vielleicht suggeriert wird. Die Arbeit im Strategieprozess hat zudem noch einmal verdeutlicht, dass einzelne Themen (wie beispielsweise die strategische Studiengangsentwicklung und das Thema Hochschuldidaktik) verschiedene Handlungsfelder tangieren bzw. aus der Perspektive verschiedener Handlungsfelder und Handlungsbedarfe angegangen werden können. Im Strategieprozess wurde folglich die Mehrdimensionalität der betrachteten Themenkomplexe berücksichtigt, was sich z.T. auch in den abschließend formulierten Zielsetzungen niederschlägt.

Für alle vier Handlungsfelder wurden im Rahmen einer ausführlichen Bestandsaufnahme zum Status quo Stärken und Schwächen identifiziert, die in der folgenden Grafik (Abbildung 9) zusammengefasst sind. Alle der in den folgenden Kapiteln formulierten Ziele für Studium und Lehre an der JLU bis 2030 adressieren diese Stärken und Schwächen. Die jeweiligen Bezüge werden mit Hilfe der in der Stärken-Schwächen-Übersicht aufgeführten Kürzel (z.B. HF1.S1) sichtbar gemacht.

	STÄRKEN (STRENGTHS)	SCHWÄCHEN (WEAKNESSES)
STUDIENANCEBOT	<p>HF1.S1 Die Breite des Fächerspektrums der Volluniversität bildet eine sehr gute Grundlage für die Entwicklung des Studienangebots an der JLU.</p> <p>HF1.S2 Die JLU verfügt über innovative Angebote im Bereich digitaler und international ausgerichteter Lehre.</p> <p>HF1.S3 Die seit Jahren hohen Studierendenzufriedenheitswerte belegen die Attraktivität von Studienangeboten an der JLU.</p>	<p>HF1.W1 Das Monitoring und die kontinuierliche, zwischen Zentrale und Dezentrale abgestimmte Weiterentwicklung des Studienangebots ist noch nicht ausreichend kriterien- und datengestützt.</p> <p>HF1.W2 Die Vielfalt und Breite des Fächerspektrums der JLU wird bislang kaum zur Entwicklung inter- und transdisziplinär angelegter Studienangebote genutzt.</p> <p>HF1.W3 Die unterschiedlich ausgeprägte Studierfähigkeit unter den Studienanfängern und Studienanfängerinnen wird noch nicht flächendeckend mit fachspezifischen Strategien adressiert.</p> <p>HF1.W4 Es liegt bisher kein integratives Konzept für außercurriculare Studienangebote (Vorstudium, AfK-Angebot, Studium Generale) vor.</p> <p>HF1.W5 Für die Umsetzung von (teil-)digitalen Studienangeboten, die sich an klar definierten Zielen und fach- sowie infrastrukturbezogenen Realisierungschancen orientiert, gibt es bislang auf Fachbereichsebene sowie gesamtuniversitär kein abgestimmtes Vorgehen.</p>
QUALITÄT VON STUDIUM UND LEHRE	<p>HF2.S1 Erste institutionelle und funktionale Schritte hin zur Systematisierung der Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre sind erfolgt.</p> <p>HF2.S2 In allen Qualitätssicherungszyklen an der JLU ist die Studierendenperspektive und -stimme (durch Befragungselemente, Datenerhebungen, Gremienbeteiligungen) systematisch verankert.</p> <p>HF2.S3 Es gibt institutionelle, budgetäre Anreizsetzungen für gute Leistungen im Bereich Studium und Lehre.</p>	<p>HF2.W1 Ein gut sichtbares, gesamtuniversitär gelebtes „Leitbild Studium und Lehre“ liegt bislang nicht vor.</p> <p>HF2.W2 Das Qualitätsmanagementsystem im Bereich Studium und Lehre, einschließlich einer entsprechenden Governance- und Zuständigkeitsstruktur in der Verwaltung und in den Fachbereichen, ist noch nicht ausreichend konzeptuell, datenbasiert, systematisch und integrativ aufgestellt.</p> <p>HF2.W3 Eine zielorientierte Abstimmung zwischen der HD und den Fachbereichen zur nachfragegerechten Weiterentwicklung der hochschuldidaktischen Angebote ist noch nicht regelhaft etabliert.</p> <p>HF2.W4 Eine kriterienbasierte Anerkennungskultur für gute Lehre sowie systematische Maßnahmen zur Adressierung von Defiziten fehlen bisher.</p>
STUDIENDENGEWINNUNG UND -BINDUNG	<p>HF3.S1 Es gibt an der JLU zentral sowie dezentral verantwortete und z.T. gut angenommene Einzelinitiativen im Bereich Studierendengewinnung und -bindung</p> <p>HF3.S2 Die JLU verfügt in verschiedenen Organisationseinheiten über spezifische Kompetenzen für die Studierendengewinnung und -bindung und kann auf Herausforderungen mit konkreten, zielgerichteten (Einzel-)Maßnahmen reagieren.</p> <p>HF3.S3 Die JLU verfügt über Daten zur Beurteilung und Optimierung der Studierendengewinnung und -bindung.</p>	<p>HF3.W1 Studierendengewinnung wird an der JLU bislang nicht als strategische und zugleich operative Daueraufgabe der Gesamtuniversität organisiert.</p> <p>HF3.W2 Die Studierendengewinnung an der JLU kann sich bislang nicht auf ein handlungsleitendes, zwischen zentralen und dezentralen Akteuren abgestimmtes Konzept (einschließlich fach- oder zielgruppenspezifischer Teilkonzepte) stützen.</p> <p>HF3.W3 Klassische oder potentielle Strukturen und Instrumente der Studierendengewinnung und -bindung (Vorstudium, Studienberatung, Alumni-Arbeit etc.), über die die JLU bereits verfügt, werden bislang nicht ausreichend zu diesem Zweck genutzt.</p> <p>HF3.W4 Die Studierendenbindung und Identifikation der Studierenden mit der Universität werden bislang nicht systematisch als institutionelles Ziel verfolgt.</p>
INFRASTRUKTUREN FÜR STUDIUM UND LEHRE	<p>HF4.S1 Die JLU verfügt über eine Vielzahl an Kooperationsformaten und nutzt darüber hinaus ihre bestehenden nationalen und internationalen Netzwerke zur Stärkung des Bereichs Studium und Lehre.</p> <p>HF4.S2 Es existieren erste regelhafte Austauschformate zur baulichen und technischen Planung von zukunftsfähigen Lehr- und Lernräumen.</p>	<p>HF4.W1 Administrative Prozesse im Bereich Studium und Lehre (Studien- und Prüfungsverwaltung, Studiengangsentwicklung, Digitalisierungsprozesse) sind teilweise nicht ausreichend effizient und effektiv aufgestellt.</p> <p>HF4.W2 Die digitale und technische Infrastruktur der JLU (Hardware, Software, Ausstattung von Lehr-Lernräumen) ist nicht vollständig bedarfsgerecht aufgestellt.</p> <p>HF4.W3 Maßnahmen und Instrumente zur Förderung von Studium und Lehre sind häufig projekthaft angelegt und werden bislang nicht hinreichend auf ihre dauerhafte Wirkung hin entwickelt und verknüpft.</p>

Abbildung 9: Übersicht der identifizierten Stärken und Schwächen in den vier Handlungsfeldern.



Foto: JLU / Katrina Friese

III. STRATEGISCHE WEICHENSTELLUNGEN UND ZIELE

III.0 ZEHN STRATEGISCHE WEICHENSTELLUNGEN FÜR STUDIUM UND LEHRE

Das übergeordnete Ziel der vorliegenden Strategie ist die attraktive sowie leistungsfähige – und damit zukunftsfähige – Aufstellung des Bereichs Studium und Lehre an der JLU. Diese übergeordnete Zielperspektive lässt sich – wie im aktuellen Entwicklungsplan JLU 2030 festgehalten – auf drei (hochschulökonomische) Erfolgsindikatoren fokussieren:

- Die Gesamtstudierendenzahl wird im Zeitraum 2026 bis 2030 auf ca. 25.000 Studierende stabilisiert.
- Die Auslastung aller Lehreinheiten beträgt im Durchschnitt dauerhaft mind. 90%.
- Die Studierendenzufriedenheit wird dauerhaft auf dem hohen aktuellen Niveau (80%) gehalten.

(vgl. Entwicklungsplan JLU 2030, S. 25)

Die Weiterentwicklung des Bereichs Studium und Lehre muss sich an dieser übergeordneten Zielperspektive orientieren und in diesem Zusammenhang den Ergebnissen der durchgeführten Stärken-Schwächen-Analyse Rechnung tragen. Dementsprechend hat sich die JLU auf Weichenstellungen in den vier strategischen Handlungsfeldern (1) Studienangebot, (2) Qualität von Studium und Lehre, (3) Studierendengewinnung und -bindung sowie (4) Infrastrukturen für Studium und Lehre verständigt. Dabei werden – neben den im Strategieprozesses gewonnenen Erkenntnissen – die Festlegungen des Entwicklungsplans JLU 2030, die Individualzielvereinbarungen der Universität mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst für den Zeitraum 2022–2025 sowie die Ziele der Forschungsstrategie „The Liebig Concept“ aufgegriffen.

Weichenstellungen in den vier strategischen Handlungsfeldern

STRATEGISCHE WEICHENSTELLUNGEN

HANDLUNGSFELD 1: STUDIENANGEBOT

- HF1.1 Die JLU bekennt sich zu ihrem vielfältigen Studienangebot und zur Vielfalt und Eigenständigkeit der Fachdisziplinen und nutzt gleichzeitig diese Fächervielfalt für inter- und transdisziplinäre Studienangebote.
- HF1.2 Die JLU forciert die systematische, strategisch angelegte Studiengangsentwicklung. Dafür wird die Studiengangsentwicklung verstärkt datenbasiert, marktanalytisch und zielgruppenorientiert ausgerichtet.
- HF1.3 Die JLU verfügt über ein gesamtuniversitäres, integratives, transdisziplinäres Liberal Arts and Sciences-Studienangebot, das in unterschiedlichem Umfang und in unterschiedlicher Intensität Zukunftskompetenzen vermittelt und die JLU als Institution repräsentiert.
- HF1.4 An der JLU kommen – im Sinne einer Diversifizierung des Studienangebots – verschiedene Lehrformate (Präsenz, digital, hybrid) zum Einsatz. Die Entwicklung und der Einsatz verschiedener Lehrformate erfolgt in enger Abstimmung mit den Fachbereichen auf der Grundlage strategischer und didaktisch-methodischer Entscheidungen/Überlegungen sowie mit Blick auf das anzusprechende Zielpublikum.

HANDLUNGSFELD 2: QUALITÄT VON STUDIUM UND LEHRE

- HF2.1 Das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre wird als eine gemeinsame Aufgabe von Zentrale und Dezentrale verstanden und in gemeinsamer Abstimmung systematisch weiterentwickelt und gestärkt.
- HF2.2 Die JLU verfügt über fachspezifische und zugleich verbindliche Kriterien zur Beurteilung guter Lehre und baut ihre Anerkennungskultur für gute Lehre aus.

HANDLUNGSFELD 3: STUDIERENDENGEWINNUNG UND -BINDUNG

- HF3.1 Das Handlungsfeld Studierendengewinnung und -bindung wird professionalisiert; die entsprechenden Anstrengungen der Gesamtuniversität werden intensiviert.
- HF3.2 Marketing wird an der JLU grundsätzlich ganzheitlich gedacht, proaktiv betrieben und findet als gesamtuniversitäre Aufgabe in verschiedenen universitären Handlungsfeldern Berücksichtigung.

HANDLUNGSFELD 4: INFRASTRUKTUREN FÜR STUDIUM UND LEHRE

- HF4.1 Bau-/Infrastrukturentwicklung und die strategische Entwicklung von Studium und Lehre werden systematisch zusammengedacht.
- HF4.2 Der Aufbau einer digitalen Studien- und Prüfungsverwaltung wird priorisiert und vorangetrieben.

Abbildung 10: Übersicht der strategischen Weichenstellungen im Bereich Studium und Lehre.

Konkrete Ziele

*Überprüfbare
Zielerreichungsindikatoren*

Die in der Übersicht aufgelisteten Weichenstellungen bilden den Rahmen für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre an der JLU in den nächsten sieben Jahren und sind jeweils mit konkreten Zielen verbunden. Wie die folgenden Ausführungen zeigen, beziehen sich alle Ziele auf die mit externer Unterstützung identifizierten Stärken und Schwächen der JLU in den vier Handlungsfeldern des Bereichs Studium und Lehre (s. Kapitel II.3): Die vorhandenen Stärken sollen gesichert und nach Möglichkeit ausgebaut sowie die identifizierten Schwächen jeweils abgebaut werden. Für alle Ziele wurden schließlich überprüfbare Zielerreichungsindikatoren festgelegt (einschließlich einer zeitlichen Festlegung), die eine Nachhaltung der Zielerreichung im Rahmen einer regelhaften Erfolgssicherung (s. Kapitel IV) ermöglichen.



Abbildung 11: Zusammenspiel von Stärken und Schwächen, Weichenstellungen, Zielen und Indikatoren im Strategieprozess Studium und Lehre.

Durch die in den folgenden Übersichten angeführten Kürzel wird der konkrete Zusammenhang zwischen den identifizierten Stärken bzw. Schwächen und den definierten Zielen verdeutlicht. So greift z. B. das Ziel HF3.1.1 zum Aufbau einer zentralen Organisationseinheit für Marketing einerseits die vorhandene Stärke HF3.S1 bei Einzelinitiativen zur Studierendengewinnung auf und begegnet andererseits der Schwäche HF3.W1, dass Studierendengewinnung bislang noch nicht „als strategische und zugleich operative Daueraufgabe der Gesamtuniversität organisiert“ wird.

III.1 HANDLUNGSFELD 1: STUDIENANGEBOT

Ein Studienangebot, das sowohl wissenschaftlich überzeugt als auch für (potentielle) Studierende attraktiv und gewinnbringend ist, bildet die Existenzgrundlage der JLU und ihrer Fachbereiche. Ausgehend von den im Strategieprozess identifizierten Stärken und Schwächen des aktuellen Studienangebots soll das Augenmerk dabei zunächst auf die fachliche Breite sowie auf das spezifische Profil des Studienangebots an der JLU gelegt werden. Die Gestaltung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Studiengänge soll zukünftig noch konsequenter strategisch ausgerichtet werden, um ungenutzte Potentiale identifizieren sowie die Attraktivität des Studienangebots an der JLU anhand klarer Kriterien reflektieren und systematisch befördern zu können. Entsprechende Studiengangskonzepte sollen daher neben wissenschaftlichen und institutionellen Erwartungen auch die Frage nach der Marktgängigkeit und der Zielgruppe des jeweiligen Studiengangs adressieren.

*Attraktivität des
Studienangebots*

Profilierung des Studienangebots

Ein Beispiel für die angestrebte Profilierung des Studienangebots an der JLU und für eine proaktive, strategisch ausgerichtete Studienangebotsentwicklung bildet die vorgesehene Etablierung eines neuartigen, transdisziplinär breit aufgestellten und für Studierende vielseitig nutzbaren „Liberal Arts and Sciences“-Studienangebots. Schließlich gewinnt das Studienangebot der JLU auch durch die infrastrukturell einsetzbaren und tatsächlich methodisch eingesetzten Lehrformate (Lehre in Präsenz, im digitalen Raum oder hybrid) an Profil. Die Frage nach dem geeigneten Lehrformat gilt es dabei stets mit Blick auf die konkreten didaktisch-methodischen Anforderungen des wissenschaftlichen Themas sowie auf die Bedürfnisse der Studierenden bzw. der jeweiligen Zielgruppe zu beantworten.

Strategische Weichenstellung HF1.1

Die JLU bekennt sich zu ihrem vielfältigen Studienangebot und zur Vielfalt und Eigenständigkeit der Fachdisziplinen und nutzt gleichzeitig diese Fächervielfalt für inter- und transdisziplinäre Studienangebote.

Die Vielfalt ihres Studienangebots, die sich aus einem breiten Fächerspektrum ergibt, ist für das Selbstverständnis der JLU als differenzierte Volluniversität zentral und wurde im Rahmen des Strategieprozesses als besondere Stärke identifiziert. Die Existenz und Eigenständigkeit der an der JLU versammelten Fachdisziplinen spielt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle und bildet darüber hinaus ein erhaltenswertes wissenschaftliches Reservoir, aus dem man auch in Zukunft bei momentan noch nicht absehbaren Herausforderungen und gesellschaftlichen Bedarfen schöpfen kann.

Breites Fächerspektrum

ZIEL HF1.1.1

Die JLU behält ihr Profil als differenzierte Volluniversität mit einem breiten Fächerspektrum bei.
HF1.S1, HF1.S3

INDIKATOR HF1.1.1

Die JLU hält ein breites Studienangebot in den Geistes- und Sozialwissenschaften (einschließlich der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften), Psychologie und Sportwissenschaft sowie den Natur- und Lebenswissenschaften (einschließlich der Medizin und Veterinärmedizin) und den Kulturwissenschaften vor.

Das vielfältige Fächerspektrum der JLU bildet zum einen die Basis eines breiten Studienangebots, bei dem die Studiengänge an wissenschaftliche Fachdisziplinen angelehnt sind. Zum anderen ermöglicht es die Etablierung von inter- und transdisziplinären, d.h. fach-, fachbereichs- oder fächerzonenübergreifenden Studiengängen, die – jeweils themen- oder gegenstandsbezogen – von mindestens zwei Fachdisziplinen gemeinsam gestaltet werden. Im Einzelfall können hier Synergien für Studienangebote entstehen oder genutzt werden, die in dieser Form nur an der JLU mit ihrem spezifischen Fächerspektrum angeboten werden können. Da Studierende in der Regel bisher nur Studiengänge im Kontext einer Fachdisziplin studieren, wird auf diese Weise die charakteristische Fächervielfalt der JLU zumindest teilweise erfahr- und studierbar.

Etablierung von inter- und transdisziplinären, d.h. fach-, fachbereichs- oder fächerzonenübergreifenden Studiengängen

ZIEL HF1.1.2

Die JLU baut ihre inter- und transdisziplinären Studienangebote sichtbar aus und bietet neue, von jeweils mindestens zwei Fächern und/oder Fachbereichen gestaltete Studiengänge an.

HF1.W2

INDIKATOR HF1.1.2.A

Bis 2028 sind 4 neue, von mind. 2 Fächern und/oder Fachbereichen gestaltete Studiengänge angelaufen.

INDIKATOR HF1.1.2.B

Inter- und transdisziplinäre Studienangebote werden als Profilmerkmal / Alleinstellungsmerkmal der JLU beworben (vgl. auch Marketingkonzept).

(Weiter-)Entwicklung

Bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Studienangebots der JLU werden bisher zu neuen Entwicklungen der Wissenschaft nachvollzogen, zum anderen neue gesellschaftliche Bedarfe und sich wandelnde Interessen potentieller Studierender aufgegriffen. Zukünftig soll die (Weiter-)Entwicklung neuer sowie bestehender Studiengänge einerseits strategischer (d.h. unter stärkerer Berücksichtigung der Entwicklungsplanung der Universität), andererseits noch ziel- und zielgruppenorientierter angegangen werden.

Strategische Weichenstellung HF1.2

Die JLU forciert die systematische, strategisch angelegte Studiengangsentwicklung. Dafür wird die Studiengangsentwicklung verstärkt datenbasiert, marktanalytisch und zielgruppenorientiert ausgerichtet.

Studiengangskonzepte

Erfolgreiche Studiengänge müssen die an sie gerichteten wissenschaftlichen, didaktisch-methodischen, aber auch strategischen und hochschulökonomischen Anforderungen erfüllen, um Studierende für die JLU zu gewinnen und sie angemessen auf die Übernahme von Aufgaben in Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft vorzubereiten. Um zukünftig besser einschätzen und sicherstellen zu können, ob bzw. dass dieses Anforderungsprofil erfüllt wird, wird dieses in den nächsten Jahren in neu zu entwickelnden Studiengangskonzepten fixiert. Auf diese Weise gewinnen die Universität und ihre Fachbereiche ein handhabbares, transparentes Instrument, um die Entwicklung des Studienangebots nachhalten, fundiert einschätzen und bei Bedarf zielgerichtet weiterentwickeln zu können.

ZIEL HF1.2.1

An der JLU gibt es klar definierte Kriterien zur Einführung, Weiterentwicklung und Einstellung von Studiengängen. Als Grundlage für die Studiengangsentwicklung an der JLU werden für alle Studiengänge relevante Daten (Fachbeteiligungen, hochschulökonomische Parameter, Nachfrage etc.) in einem Abstimmungsprozess zwischen Zentrale und Dezentrale zusammengestellt.

HF1.W1

INDIKATOR HF1.2.1

Für jeden existierenden und geplanten Studiengang an der JLU liegt bis 2025 ein zwischen Zentrale und Dezentrale abgestimmtes, internes Studiengangskonzept als Teil der digitalen Studiengangsakte vor, das das wissenschaftliche Profil, die institutionelle Erwartungshaltung (Nachfrage, Auslastung, Anschlussfähigkeit etc.) und eine für den Studiengang durchgeführte Markt- und Potentialanalyse dokumentiert.

Aufgrund ihres breiten Fächerspektrums spricht die JLU mit ihrem Studienangebot ganz unterschiedliche Zielgruppen unter den (potentiellen) Studierenden an. Um den nachhaltigen Erfolg von Studiengängen sicherzustellen, wird bei der Konzeption von Studiengängen systematisch die jeweils angesprochene Zielgruppe in den Blick genommen.

*Zielgruppen***ZIEL HF1.2.2**

Die Entwicklung des Studienangebots nimmt bewusst verschiedene Zielgruppen (u.a. regional – national – international, arbeitsmarkt-/forschungsorientiert) in den Blick und differenziert diese in der Studiengangsentwicklung.

HF1.S3, HF1.W3, HF3.W2

INDIKATOR HF1.2.2

In den bis 2025 vorliegenden internen Studiengangskonzepten werden auch die jeweiligen Zielgruppen für alle Studiengänge an der JLU definiert.

Ein Projekt, das aus dem Strategieprozess entwickelt wurde, um das breite Fächerspektrum der JLU mit seinem inter- und transdisziplinären Potential für die Entwicklung attraktiver Studienangebote zu nutzen, ist die Etablierung eines Gesamtstudienangebots „Liberal Arts and Sciences“, das aus zwei Teilprogrammen besteht, wovon das erste einen innovativen Bachelorstudiengang „Liberal Arts and Sciences“ darstellt und das zweite ein darauf abgestimmtes Studium Generale Angebot ist, das sich potentiell an alle Studierenden der JLU richtet. Das Studienangebot „Liberal Arts and Sciences“ zeichnet sich dadurch aus, dass alle Fächerzonen an dem Angebot beteiligt sind und neue Wege der Curriculumskonzeption angewendet werden sowie die übliche an eine oder zwei Fachdisziplinen angelehnte Studiengangskonstruktion verlassen wird. Das Studienangebot vermittelt den Studierenden mit dieser transdisziplinären Ausrichtung wesentliche Zukunftskompetenzen und baut auf das breite Spektrum wissenschaftlicher Expertisen an der JLU auf. Gleichzeitig wird die politische Forderung nach der inhaltlichen Flexibilisierung des Studiums in einer Form aufgegriffen, die das spürbare Interesse der Studierenden an Zukunftsthemen in das Zentrum des Studiums rückt.

„Liberal Arts and Sciences“

Strategische Weichenstellung HF1.3

Die JLU verfügt über ein gesamtuniversitäres, integratives, transdisziplinäres Liberal Arts and Sciences-Studienangebot, das in unterschiedlichem Umfang und in unterschiedlicher Intensität Zukunftskompetenzen vermittelt und die JLU als Institution repräsentiert.

**Bachelor-Studiengang
„Liberal Arts and Sciences“**

Studierende, die vielseitig interessiert sind, wissenschaftliche Neugier mitbringen und sich mit Zukunftsthemen beschäftigen wollen, können zukünftig an der JLU einen in vielfacher Hinsicht innovativen und dezidiert transdisziplinären Bachelor-Studiengang „Liberal Arts and Sciences“ absolvieren. Dieses neuartige Bachelor-Programm startet mit einer gemeinsamen Orientierungsphase, bei der auf das breite Fächerspektrum der JLU zurückgegriffen wird. Im Anschluss haben die Studierenden die Möglichkeit, sich für einen zukunftsthemenorientierten Fachtrack zu entscheiden und das Studium mit einem Bachelor of Arts oder Bachelor of Science abzuschließen.

ZIEL HF1.3.1

Die JLU verfügt über einen Bachelor-Studiengang „Liberal Arts and Sciences“, der von einer eigenen Struktureinheit administriert und von allen Fächerzonen der JLU aktiv mitgestaltet wird.
HF1.S1, HF1.W2

INDIKATOR HF1.3.1

Im WS 2023/2024 startet der Bachelor-Studiengang Liberal Arts and Sciences. Bis 2025 sind alle Fächerzonen der JLU aktiv an der Ausgestaltung des Studienangebots beteiligt, welches auch teilweise digital und/oder in englischer Sprache studiert werden kann.

Studium Generale

Neben dem Bachelor-Studiengang umfasst das Liberal Arts and Sciences-Studienangebot der JLU als zweiten Programmbestandteil ein Zertifikatsangebot im Sinne eines Studium Generale, das von allen Studierenden der JLU wahrgenommen werden kann. Auf diese Weise erhalten die Studierenden – auch jenseits des jeweils eigenen Studiengangs – die Möglichkeit, vom breiten Fächerspektrum und der großen wissenschaftlichen Expertise an der JLU zu profitieren. Je nach Interesse können sie im Rahmen des Studium Generale-Angebots einzelne Veranstaltungen besuchen, Microcredentials erwerben oder umfangreiche Zertifikatsprogramme absolvieren. Zudem soll es Studierenden zunehmend ermöglicht werden, Teile dieses Programms innerhalb des Curriculums des eigenen Studiengangs absolvieren zu können und als Studienleistungen anrechnen zu lassen.

ZIEL HF1.3.2

Studierende aller Fachbereiche können im Rahmen des „Gesamtangebots Liberal Arts and Sciences“ im Sinne eines Studium Generale Angebote (einschließlich Microcredentials und Zertifikatsprogrammen, Schlüsselqualifikationen im Bereich Digitalisierung/Nachhaltigkeit) wahrnehmen.
HF1.W4

INDIKATOR HF1.3.2.A

Bis 2028 steht allen Studierenden der JLU ein gut sichtbares Studium Generale Angebot zur Verfügung.

INDIKATOR HF1.3.2.B

Bei allen zukünftigen Akkreditierungsverfahren wird die Implementierung von Studium Generale Fenstern systematisch Berücksichtigung finden. Dadurch sind bis 2028 bereits in 50% aller Studiengänge Studium Generale Fenster implementiert, die eine Anerkennung von Studium Generale CPs im Fachstudium ermöglichen. Langfristig soll dies bei allen akkreditierten Studiengängen der JLU der Fall sein.

Die Weiterentwicklung des Studienangebots der JLU betrifft nicht nur die inhaltlich-fachliche Ausrichtung von Studiengängen und Lehrveranstaltungen, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrformate. Dabei ist der Einsatz verschiedener Formate und Methoden für die JLU kein Selbstzweck. Vielmehr ergibt er sich aus didaktisch-methodischen Überlegungen sowie aus den durchaus divergierenden Bedürfnissen und Präferenzen der heterogenen Studierendenschaft der JLU.

Lehrformate**Strategische Weichenstellung HF1.4**

An der JLU kommen – im Sinne einer Diversifizierung des Studienangebots – verschiedene Lehrformate (Präsenz, digital, hybrid) zum Einsatz. Die Entwicklung und der Einsatz verschiedener Lehrformate erfolgt in enger Abstimmung mit den Fachbereichen auf der Grundlage strategischer und didaktisch-methodischer Entscheidungen/Überlegungen sowie mit Blick auf das anzusprechende Zielpublikum.

Insbesondere (aber nicht nur) für internationale Studierende sind volldigitale bzw. weitgehend „digitalisierte“ Studiengänge eine attraktive und bisweilen sogar die einzig realistische Option für ein Studium an der JLU.

**Volldigitale bzw. weitgehend
„digitalisierte“ Studiengänge****ZIEL HF1.4.1**

Die JLU entwickelt volldigitale Studiengänge und/oder „digitalisiert“ bestehende Studiengänge mit einem Schwerpunkt auf der Zielgruppe internationale Studierende.
HF1.S2, HF1.W5

INDIKATOR HF1.4.1

Die JLU hat bis 2028 3 volldigitale bzw. „digitalisierte“ Studiengänge erfolgreich implementiert. Diese Studiengänge sind zu mind. 90% ausgelastet.

Virtual International Programme (VIP)

Das erfolgreich erprobte Virtual International Programme (VIP), dem die Idee eines digitalen Studierendenaustauschs zugrunde liegt, wird in den nächsten Jahren als fester Bestandteil des Studienangebots der JLU fortgeführt. Dementsprechend werden weiterhin Lehrveranstaltungen so angelegt, dass sie (auch) rein digital besucht werden können.

ZIEL HF1.4.2

Die JLU steigert den Anteil volldigitaler Lehrveranstaltungen, die eine rein digitale Partizipation ermöglichen, und setzt dabei auf eine systematische Öffnung dieser für internationale (Austausch-)Studierende (VIP 2.0).

HF1.S2, HF1.W5

INDIKATOR HF1.4.2

Ein zukunftsfähiges Konzept für digitalen Studierendenaustausch (VIP 2.0) ist bis 2024 entwickelt und implementiert. Jedes Jahr nutzen mind. 250 internationale Studierende dieses Angebot und werden in der Studierendenstatistik gezählt.

Digitale oder hybride Lehrangebote

Intelligente und gut mit Präsenzangeboten verknüpfte digitale oder hybride Lehrangebote sind inzwischen ein fester Bestandteil hoch qualitativer universitärer Lehre. Gleichzeitig vereinfachen sie die Kooperation mit nationalen und internationalen Wissenschaftseinrichtungen und bieten dadurch die Chance, auch neue Zielgruppen für die JLU zu gewinnen. Zudem sind sie eine Möglichkeit für eine heterogene Studierendenschaft ihr Studium zu flexibilisieren. Das Angebot, Studienleistungen voll- und teildigital zu absolvieren, eröffnet die Möglichkeit, verschiedene Lebenssituationen (Wohnortwahl, Betreuungsverpflichtungen, ehrenamtliches gesellschaftliches Engagement) besser mit dem Wunsch nach einem Studienabschluss vereinbaren zu können.

ZIEL HF1.4.3

Die JLU baut hybride Lehrveranstaltungen bedarfsgerecht mit einem Fokus auf der Zielgruppe Präsenzstudierende aus.

HF1.S3, HF1.W5

INDIKATOR HF1.4.3

Alle Fachbereiche verfügen über eigene, fachadäquate Konzepte für hybride und (teil-)digitale Lehre und setzen diese erfolgreich um. Der Anteil hybrider und/oder (teil-)digitaler Lehrveranstaltungen liegt bis 2027 gesamtuniversitär bei 10%.

Wahl der bestmöglichen Lehrformate

Die Wahl der bestmöglichen Lehrformate soll zukünftig noch systematischer mit den Anforderungen und Qualifikationszielen der Studiengänge abgestimmt werden. Die jeweiligen Erwägungen werden transparent in den Studiengangskonzepten dokumentiert, damit sie auch bei der Weiterentwicklung der Curricula berücksichtigt, hinterfragt und gegebenenfalls angepasst werden können.

ZIEL HF1.4.4

Der Einsatz verschiedener Lehrformate (Präsenz, digital, hybrid) wird für jeden Studiengang geprüft.

HF1.W5

INDIKATOR HF1.4.4

Der geplante Einsatz verschiedener Lehrformate ist ab 2025 in den Studiengangskonzepten dokumentiert.

III.2 HANDLUNGSFELD 2: QUALITÄT VON STUDIUM UND LEHRE

Die JLU hat den Anspruch, ihren Studierenden die bestmögliche wissenschaftliche Ausbildung zu bieten, wobei gute Lehre einen wesentlichen Faktor darstellt. Gute Lehre bzw. hohe Lehrqualität liegt einerseits in der Verantwortung des einzelnen Lehrenden. Andererseits kann die Lehrqualität institutionell durch geeignete qualitätssichernde Maßnahmen, passgenaue Förderangebote und einen hohen gesamtuniversitären Stellenwert von guter Lehre befördert werden. In diesem Sinne bildet der Strategieprozesses Studium und Lehre den Ausgangspunkt für einen gesamtuniversitären Diskurs über gute Lehre und für konkrete Maßnahmen zur Entwicklung einer lebendigen, gemeinsam verantworteten Qualitätskultur in der universitären Lehre an der JLU.

Die JLU begreift es als prioritäre gesamtuniversitäre Aufgabe, hohe Qualitätsstandards von Studium und Lehre zu sichern. Hierzu wurden in den letzten Jahren bereits Prozesse, Strukturen und Instrumente der Qualitätssicherung etabliert: Zum einen durch die Senatskommission Studiengänge – eine Kommission des Senats unter Beteiligung aller Statusgruppen im Bereich Studium und Lehre – und zum anderen durch das regelhafte Monitoring der Studierendenzufriedenheit sowie die Optimierung des Systems der Lehrveranstaltungsevaluationen, einschließlich der Verabschiedung einer neuen Evaluationsatzung. Mit der Weichenstellung wird ein Entwicklungsziel des Entwicklungsplans JLU 2030 bekräftigt, diese qualitätssichernden Instrumente zukünftig besser zu vernetzen und zu einem Qualitätsmanagement-System für den Bereich Studium und Lehre weiterzuentwickeln.

Strategische Weichenstellung HF2.1

Das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre wird als eine gemeinsame Aufgabe von Zentrale und Dezentrale verstanden und in gemeinsamer Abstimmung systematisch weiterentwickelt und gestärkt.

Aktuell wird die Qualität der Studiengänge an der JLU über die Programmakkreditierung gesichert. Zukünftig möchte die JLU ihre Qualitätsentwicklung eigenständig durch die Etablierung einer dazu geeigneten Governance und eines JLU-spezifischen Qualitätsmanagementsystems vorantreiben. Diese signifikante Umstrukturierung im Bereich Studiengangsentwicklung wird mit der Abstimmung und Fixierung von JLU-weit anerkannten Qualitätsmarkern guter Studiengänge beginnen, welche die Qualitätskriterien gemäß der Hessischen Studienakkreditierungsverordnung ergänzen und ab 2025 regelmäßig für alle Studiengänge erhoben sowie in der digitalen Studiengangsakte dokumentiert werden sollen. Es gilt dann, im Rechtsrahmen des Akkreditierungswesens, ein JLU-internes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen, das

Gute Lehre

Qualitätssicherung

*JLU-spezifische
Qualitätsmanagementsysteme*

Systemakkreditierung

die regelmäßige Evaluation und Weiterentwicklung der Studiengänge sicherstellt. Ziel ist es, mit diesem Qualitätsmanagementsystem für den Bereich Studium und Lehre erfolgreich eine Systemakkreditierung zu durchlaufen, sodass die JLU ihre Studiengänge zukünftig intern – und damit eigenverantwortlich, effizienter sowie zielgerichteter – akkreditieren kann. Bei der Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems und der Durchführung der Systemakkreditierung kann auf den Ergebnissen des „Vorprojekts Systemakkreditierung“ aufgebaut werden, das 2020 unter Einbeziehung aller universitären Stakeholder im Bereich Studium und Lehre und unter Begleitung einer Evaluationsagentur durchgeführt wurde.

ZIEL HF2.1.1

Die JLU hebt die Qualitätssicherung auf eine höhere Stufe und strebt eine interne Akkreditierung an.
HF2.S1, HF2.S2, HF2.W2

INDIKATOR HF2.1.1.A

An der JLU ist ein Qualitätsmanagementsystem im Bereich Studium und Lehre etabliert. Dieses System hat 2028 erfolgreich eine Systemakkreditierung durchlaufen.

INDIKATOR HF2.1.1.B

Das Qualitätsmanagementsystem im Bereich Studium und Lehre sieht unter anderem ab 2024 die regelhafte Begleitung von Akkreditierungsprozessen durch Vertreterinnen und Vertreter anderer Fachbereiche („Studiengangspaten“) vor.

INDIKATOR HF2.1.1.C

Bis 2024 sind an der JLU Qualitätskriterien für Studiengänge (Studienerfolgs-/Abschlussquoten, Studienabschlüsse, Studierendenzufriedenheit, Lehrveranstaltungs-evaluationen etc.) definiert. Dieser werden ab 2025 für jeden Studiengang regelmäßig erhoben und in einer Studiengangsakte dokumentiert.

Die Entwicklung von der Programmakkreditierung zur internen Akkreditierung von Studiengängen bedingt eine aktive Auseinandersetzung mit der Bedeutung, den Bedingungen und den Qualitätskriterien guter universitärer Lehre. Der in diesem Zusammenhang anzustoßende Diskurs soll sich in eine umfassendere gesamtuniversitäre Anerkennungskultur für gute universitäre Lehre einfügen.

Anerkennungskultur für gute universitäre Lehre**Strategische Weichenstellung HF2.2**

Die JLU verfügt über fachspezifische und zugleich verbindliche Kriterien zur Beurteilung guter Lehre und baut ihre Anerkennungskultur für gute Lehre aus.

„Leitbild Lehre“

Ein sichtbares Ergebnis des anzustoßenden Diskurses zur Verhandlung der Kriterien guter Lehre soll die Veröffentlichung eines gesamtuniversitär getragenen „Leitbilds Lehre“ sein, das Standards und Leitlinien für gutes Lehren und Lernen an der JLU festhält. Dieses gesamtuniversitäre Leitbild soll durch eine Verständigung auf jeweils fachbereichsspezifische Kriterien guter Lehre ergänzt werden, die in den Fachbereichen der JLU erarbeitet werden und den Charakteristika der jeweiligen Fächerzone Rechnung tragen.

ZIEL HF2.2.1

An der JLU wird ein gesamtuniversitärer Diskurs zur Verhandlung der Kriterien guter Lehre geführt.
HF2.W1, HF2.W4

INDIKATOR HF2.2.1.A

Die JLU verfügt 2023 über ein gut sichtbares gesamtuniversitär getragenes „Leitbild Lehre“, in dem Leitlinien für gutes universitäres Lehren und erfolgreiches Lernen festgehalten sind.

INDIKATOR HF2.2.1.B

Auf Basis des gesamtuniversitären Leitbilds legen die Fachbereiche bis 2025 fachspezifische und verbindliche Kriterien zur Beurteilung guter Lehre fest.

Um eine konsequentere Berücksichtigung und Wertschätzung von Lehrqualität in der Breite der Universität zu befördern, soll das Engagement in Studium und Lehre zukünftig auch bei der Gewinnung und Weiterbildung neuer Professoren und Professorinnen eine größere Rolle einnehmen als bisher.

Engagement in Studium und Lehre**ZIEL HF2.2.2**

Leistungen und Qualifikationen im Bereich Lehre finden bei der Gewinnung und Entwicklung von wissenschaftlichem Personal systematisch und angemessen Berücksichtigung. Dazu ist das hochschuldidaktische Angebot an der JLU bedarfsorientiert und zielgruppenspezifisch aufgestellt.
HF2.W3, HF2.W4

INDIKATOR HF2.2.2.A

Bis 2025 liegt in Abstimmung mit dem Senat eine Handreichung zur Berücksichtigung von Lehrleistung und Lehrfahrung bei Berufungsverfahren vor.

INDIKATOR HF2.2.2.B

Alle Erstberufenen mit regulärer Lehrverpflichtung an der JLU, die noch keine hochschuldidaktische Qualifizierung durchlaufen haben, besuchen in ihren ersten 3 Beschäftigungsjahren mind. 1 hochschuldidaktische Veranstaltung.

INDIKATOR HF2.2.2.C

Ab 2024 werden an allen Fachbereichen deutlich unterdurchschnittliche Lehrveranstaltungsevaluationen in Gesprächen zwischen Dekanat und den betreffenden Lehrenden adressiert.

Die JLU hat weiterhin den Anspruch, ein abgestimmtes institutionelles Anreiz- und Fördersystem für gute Lehre und besondere Lehrleistungen zu etablieren. 2023 soll dazu – analog zur „Toolbox Forschungsförderung“ (The Liebig Concept, S. 26) – eine „Toolbox Lehre“ zusammengestellt werden, die Instrumente zur Förderung guter Lehre und zur Auszeichnung besonderer Leistungen im Bereich Lehre ausweist. Um Engagement und Innovationen im Bereich Studium und Lehre zukünftig nachdrücklicher zu würdigen, soll das Thema Lehre zudem in der Hochschulkommunikation, z.B. in den etablierten Kommunikationsformaten der JLU wie der

„Toolbox Lehre“

Universitätszeitung uniform, an Bedeutung gewinnen.

ZIEL HF2.2.3

Die JLU fördert besondere Leistungen und Innovationen im Bereich Studium und Lehre und verfügt über spezifische Formate zur Sichtbarmachung guter Lehre in der internen und externen Kommunikation.
HF2.S3, HF2.W4, HF4.S1, HF4.W3

INDIKATOR HF2.2.3.A

Die JLU verfügt 2023 über eine „Toolbox Lehre“ zur Förderung und Auszeichnung besonderer Leistungen im Bereich Studium und Lehre.

INDIKATOR HF2.2.3.B

Ab 2024 wird regelmäßig ein „Forum Lehre“ als Beilage zum uniform aufgelegt, in dem über Engagement und Innovationen im Bereich Studium und Lehre berichtet wird. Die individuelle Kommunikation der JLU-Lehrenden über ihr Engagement in Studium und Lehre wird bei Bedarf durch die Zentrale begleitet und unterstützt.

III.3 HANDLUNGSFELD 3: STUDIERENDENGWINNUNG UND -BINDUNG

Die Bereitstellung eines wissenschaftlich überzeugenden und qualitativ hochwertigen Studienangebots (siehe Handlungsfelder I und II) ist noch kein alleiniger Garant dafür, dass dieses Angebot auch tatsächlich nachgefragt wird. Vielmehr müssen die JLU und ihr Studienangebot potentiellen Studierenden über geeignete Kanäle bekannt gemacht und nahegebracht werden. Die institutionelle Handlungsfähigkeit und die Aktivitäten im Bereich der Studierendengewinnung auszubauen, ist für die JLU damit sowohl eine hochschulökonomische Notwendigkeit (um die budgetär relevanten Studierendenzahlen zu sichern) als auch elementarer Bestandteil des gesellschaftlichen Auftrags, junge Menschen für die (gerade an der JLU vorhandene) Vielfalt des wissenschaftlichen Fächerspektrums zu begeistern. Ergänzt wird die Studierendengewinnung in diesem strategischen Handlungsfeld durch die gesamtuniversitäre Aufgabe der Studierendenbindung. Die einmal für die JLU gewonnenen Studierenden sollen durch geeignete Maßnahmen an der JLU gehalten und erfolgreich zum Abschluss geführt werden. Dazu werden die Bedürfnisse von Studierenden in unterschiedlichen Phasen und an neuralgischen Punkten des Studiums, wie z. B. beim Studieneinstieg und beim Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium, zukünftig verstärkt in den Blick genommen, um zielgruppenorientierte und optimal ineinandergreifende Studienangebote zu entwickeln sowie durch identifikationsfördernde Maßnahmen die allgemeine Zufriedenheit der Studierenden an und mit der JLU zu steigern. Die JLU hat dabei den Anspruch, auch über die reine Studienzeit hinaus zu blicken und eine stärkere Bindung zu ihren Alumni aufzubauen.

Strategische Weichenstellung HF3.1

Das Handlungsfeld Studierendengewinnung und -bindung wird professionalisiert; die entsprechenden Anstrengungen der Gesamtuniversität werden intensiviert.

Studierendengewinnung und Studierendenbindung bedürfen eines strategischen Ansatzes, der die Vielzahl operativer (Einzel-)Aufgaben aufeinander abstimmt. Zu diesem Zweck ist die

Bündelung und Stärkung der bislang auf verschiedene Organisationseinheiten verteilten Kompetenzen und Verantwortlichkeiten in einer neuen zentralen Organisationseinheit vorgesehen.

Zentrale Organisationseinheit

ZIEL HF3.1.1

Die zentralen Ressourcen und Zuständigkeiten für die Studierendengewinnung und -bindung werden in einer Organisationseinheit gebündelt.
HF3.S1, HF3.S2, HF3.W1

INDIKATOR HF3.1.1

Ein neues Dezernat A, in dem die Aufgabenbereiche Kommunikation, (Studierenden-) Marketing und Beratung zusammengeführt werden, ist bis 2023 eingerichtet, verfügt über leistungsfähige Strukturen für Studierendengewinnung und -bindung und führt über die bisherigen Kampagnen hinaus neue Marketingmaßnahmen durch.

Ein erfolgversprechendes Studierendenmarketing muss den Spezifika der unterschiedlichen Studienangebote und der verschiedenen Zielgruppen Rechnung tragen. Gerade eine differenzierte Volluniversität wie die JLU spricht aufgrund ihres breiten Fächerspektrums potentiell ganz unterschiedliche Zielgruppen unter den Studieninteressierten an. Weil die Gewinnung neuer Studierender im ureigenen Interesse der einzelnen Fachbereiche liegt, werden neben dem zentralen Studierendenmarketing auch die Marketingaktivitäten auf Fachbereichsebene intensiviert. Im ersten Schritt werden fachbereichsspezifische Konzepte zur Ansprache und Gewinnung von Studieninteressierten entwickelt.

Fachbereichsspezifische Konzepte

ZIEL HF3.1.2

Alle Fachbereiche entwickeln Konzepte und Instrumente zur Ansprache und Gewinnung der jeweils für sie relevanten Zielgruppen.
HF3.S1, HF3.W1, HF3.W2

INDIKATOR HF3.1.2

Die Fachbereichskonzepte zur Ansprache und Gewinnung der jeweils relevanten Zielgruppe liegen bis 2024 vor und werden spätestens ab 2025 umgesetzt.

Die Professionalisierung der JLU im Handlungsfeld Studierendengewinnung und -bindung wird sowohl in der Zentralverwaltung als auch in den elf Fachbereichen vorangetrieben. Um die Effektivität der entsprechenden Prozesse sowie der zukünftigen Marketingaktivitäten sicherzustellen, ist es unabdingbar, diese Prozesse und Aktivitäten kontinuierlich abzustimmen und eng miteinander zu verzahnen. Daher werden regelmäßige Formate etabliert, die der Abstimmung zwischen den Marketingverantwortlichen in der Zentrale (insbesondere im neuen Dezernat A) und den Fachbereichen dienen.

Abstimmung zwischen den Marketingverantwortlichen

Aktivitäten im Bereich der Studierendengewinnung

Aufgabe der Studierendenbindung

ZIEL HF3.1.3

Aktivitäten im Bereich Studierendengewinnung und -bindung werden an der JLU zwischen der zuständigen zentralen Organisationseinheit und den Fachbereichen abgestimmt.

HF3.S2, HF3.W2

INDIKATOR HF3.1.3

Bis 2024 sind regelmäßige Austauschformate etabliert, in denen sich die zuständigen Stellen in der Zentrale und die Fachbereiche über alle Marketingaktivitäten austauschen.

Ganzheitlicher und proaktiver Ansatz

Studierendengewinnung und Studierendenbindung sind gesamtuniversitäre Daueraufgaben, die nicht von einer einzelnen Organisationseinheit allein bewältigt werden oder sich in (zeitlich befristeten) Marketingkampagnen erschöpfen können. Demensprechend legt die JLU Wert auf einen ganzheitlichen und proaktiven Ansatz bei der Studierendengewinnung und -bindung, der zum einen verschiedene universitäre Handlungsfelder berührt und zum anderen die unterschiedlichen Bedürfnisse (potentieller) Studierender ernst nimmt.

Strategische Weichenstellung HF3.2

Marketing wird an der JLU grundsätzlich ganzheitlich gedacht, proaktiv betrieben und findet als gesamtuniversitäre Aufgabe in verschiedenen universitären Handlungsfeldern Berücksichtigung.

Weiter- oder Neuentwicklung von Studiengängen

Um das Interesse am Studienangebot der JLU zu erhöhen und die Nachfrage durch (potentielle) Studierende sicherzustellen, werden zukünftig bei der Weiter- oder Neuentwicklung von Studiengängen systematisch geeignete Maßnahmen des Studiengangmarketings und der Studierendenbindung mitgedacht.

ZIEL HF3.2.1

Die Implikationen für die Studierendengewinnung und -bindung werden bei jeder (Weiter-)Entwicklung des Bereichs Studium und Lehre (Studienangebot, Infrastruktur etc.) berücksichtigt.

HF3.S3, HF3.W1, HF3.W4

INDIKATOR HF3.2.1.A

Für alle Studiengänge der JLU sind bis 2025 geeignete Marketing- und Bindungsmaßnahmen dokumentiert (z. B. in den Studiengangskonzepten oder fachbereichs-internen Marketingkonzepten) und werden spätestens ab 2026, zwischen Fachbereichen und Dezernat A abgestimmt, implementiert.

INDIKATOR HF3.2.1.B

Die zuständigen Stellen für Studierendenmarketing sind bei Prozessen der Studiengangsentwicklung ab 2024 regelhaft beteiligt.

Aktivitäten im Bereich Studierendengewinnung und -bindung sind nicht zuletzt an den Bedürfnissen und Perspektiven (potentieller) Studierender auszurichten. Ein besonderes Augenmerk ist in diesem Zusammenhang auf die Wegscheidungen bzw. wichtigen Entscheidungsmomente der individuellen Studierendenbiographie (etwa die erstmalige Entscheidung für ein Studienangebot und der Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium) zu richten. Die JLU will die Kommunikation mit Studieninteressierten und Studierenden in den verschiedenen Phasen der Studierendenbiographie zukünftig stärker darauf ausrichten, dass die Vorteile eines Verbleibs an der JLU deutlich werden und überzeugen.

Entscheidungsmomente der individuellen Studierendenbiographie

ZIEL HF3.2.2

Bei allen Maßnahmen der Studierendengewinnung, -begleitung und -bindung wird stets der gesamte Student life cycle in den Blick genommen.

HF1.S3, HF1.W3, HF3.W3, HF3.W4

INDIKATOR HF3.2.2.A

Alle curricularen und außercurricularen Studien- und Lehrangebote der JLU sind bis 2025 für Studieninteressierte von außen gut sichtbar mit vor- und/oder nachgelagerten Studien- und Lehrangeboten abgestimmt.

INDIKATOR HF3.2.2.B

Für jeden Bachelor-Studiengang der JLU sind bis 2024 alle geeigneten Master-Studiengänge an der JLU (mindestens 2, davon im Regelfall einer in einem anderen Fachbereich) als Anschlussoptionen ausgewiesen.

INDIKATOR HF3.2.2.C

Alle Studierenden der JLU werden bis 2024 individuell zu einem geeigneten Zeitpunkt auf die für sie passenden weiterführenden Studienmöglichkeiten bzw. -angebote an der JLU angesprochen.

Zukünftig sollen die Studienangebote der JLU nicht nur punktuell, sondern systematisch der Öffentlichkeit bekanntgemacht werden. Demensprechend werden die verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten und Informationskanäle der JLU verstärkt für diesen Zweck genutzt, auch weil hier ein entsprechendes Interesse der Öffentlichkeit vorausgesetzt werden kann.

Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten und Informationskanäle

ZIEL HF3.2.3

Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten der JLU werden systematisch im Sinne des Studierendenmarketings und für eine Bekanntmachung der Studienangebote der JLU genutzt. HF3.W1, HF3.W3

INDIKATOR HF3.2.3.A

Ab 2024 werden in 50% der Pressemitteilungen Bezüge zu konkreten Studienangeboten der JLU hergestellt.

INDIKATOR HF3.2.3.B

Ab 2024 wird mindestens vier Mal pro Monat in zentralen Social-Media-Beiträgen das Studium an der JLU (z. B. Studienangebote, Aktivitäten von JLU-Studierenden, Angebote für Studierende, usw.) thematisiert.

INDIKATOR HF3.2.3.C

Die Fachbereiche und das Professorium der JLU werden ab 2024 regelmäßig auf die Bedeutung und Möglichkeiten von Studiengangsmarketing hingewiesen.

INDIKATOR HF3.2.3.D

Um die digitale Außendarstellung den aktuellen Nutzererwartungen und -gewohnheiten anzupassen, liegt die Webseite ab 2023 in optimiertem Design vor, zusätzlich wird eine JLU-App zur Verfügung gestellt.

Eine Entscheidung potentieller Studierender für die JLU und der Verbleib bereits eingeschriebener Studierender an der JLU kann, neben anderen Faktoren, durch eine positive Identifikation mit der Universität begünstigt werden. Daher wird die JLU zukünftig in stärkerem Maße attraktive Identifikationsangebote etablieren, die sich an potentielle, aktuell eingeschriebene und/oder ehemalige Studierende richten.

*Identifikationsangebote***ZIEL HF3.2.4**

Die JLU unterbreitet ihren Studierenden systematisch Identifikationsangebote und richtet ihr institutionelles Handeln auf eine enge Bindung der Studierenden aus. HF3.W4

INDIKATOR HF3.2.4

Bis 2024 werden Instrumente der Identifikationsförderung (z.B. ein jährliches Universitätsfest, das Angebot des Uni-Shops, der Alumni-Service) (weiter-)entwickelt bzw. neu aufgestellt.

III.4 HANDLUNGSFELD 4: INFRASTRUKTUREN FÜR STUDIUM UND LEHRE

Ein attraktives und qualitativ hochwertiges Studienangebot setzt angemessene Infrastrukturen für Studium und Lehre voraus. Unter Infrastrukturen für Studium und Lehre verstehen wir an der JLU den baulichen, technischen und strukturellen Rahmen, in dem Studium und Lehre stattfinden. Dazu zählen sowohl die Bedingungen an den Lehr- und Lernorten (z.B. Hörsäle, Seminar- und Laborräume) als auch die Aufstellung der Lehr- und Campusinformationssysteme sowie der Studien- und Prüfungsverwaltung. Die JLU folgt dabei dem Anspruch, die Entwicklung bedarfsorientierter und zukunftsfähiger Infrastrukturen eng mit der strategischen Entwicklung des Studienangebots abzustimmen.

Baulicher, technischer und struktureller Rahmen

Strategische Weichenstellung HF4.1

Bau-/Infrastrukturentwicklung und die strategische Entwicklung von Studium und Lehre werden systematisch zusammengedacht.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werden Strukturen geschaffen und Prozesse etabliert, die einerseits die Bau- und Infrastrukturplanung an der JLU stärker auf die konkreten Anforderungen im Bereich Studium und Lehre ausrichten und andererseits die sich mit der Bau- und Infrastrukturentwicklung ergebenden Innovationspotentiale für Studium und Lehre ausloten. Die Bau- und Technikperspektive sowie die Lehr- und Lernperspektive werden in der AG Medienausstattung zusammengeführt, um einen regelhaften Austausch und eine gewinnbringende Abstimmung zu ermöglichen.

AG Medienausstattung

ZIEL HF4.1.1

Die JLU berücksichtigt strategische Ziele im Bereich Studium und Lehre bei ihren Infrastrukturplanungsprojekten und begreift zugleich bauliche, technische und digitale Infrastrukturplanungen als Innovationstreiber für neue Formen des Lehrens und Lernens. HF4.S2

INDIKATOR HF4.1.1.A

Ab 2025 werden bei der (Weiter-)Entwicklung von Studiengängen baulich-technische Infrastrukturanforderungen berücksichtigt und in geeigneter Weise dokumentiert.

INDIKATOR HF4.1.1.B

Die AG Medienausstattung wird bis 2024 verstetigt sowie um die Perspektive von Lehrenden und Lernenden erweitert und begleitet regelhaft lehrrelevante Infrastrukturprojekte.

Die JLU hat den Anspruch, zukunftsorientierte Lehr- und Lerninfrastrukturen vorzuhalten, die nicht zuletzt auch den spezifischen Anforderungen digitaler, teildigitaler oder hybrider Lehre gerecht werden. Mit Blick auf die baulich-technische Ausstattung von Lehr- und Lernräumen werden dazu sowohl neue Mindeststandards definiert (z.B. bezüglich der technischen Ausstattung oder der WLAN-Versorgung) als auch ausgewählte Experimentierräume eingerichtet, die Möglichkeiten für innovative und experimentelle Lehr-/Lernformate eröffnen.

Baulich-technische Ausstattung von Lehr- und Lernräumen

ZIEL HF4.1.2

Die JLU verfügt über eine leistungsfähige technische und digitale Infrastruktur (Hard- und Software, Ausstattung von Lehr-Lernräumen, digitale Systeme etc.) für den Bereich Studium und Lehre.

HF4.W2

INDIKATOR HF4.1.2.A

Bis 2024 werden zwischen der Dezentrale und Zentrale neue digitale Ausstattungsstandards abgestimmt und bis spätestens 2026 in 33% der Lehr-Lernräume etabliert.

INDIKATOR HF4.1.2.B

Bis 2025 wird pro Campus mindestens ein bedarfsorientierter Experimentierraum für innovative (digitale) Lehrformate eingerichtet.

Digitale Systeme

Der parallele Einsatz vieler verschiedener digitaler Systeme führt zu digitalen Brüchen und eingeschränkter technischer Kompatibilität und kann sich negativ auf die Nutzerfreundlichkeit auswirken. Die Anzahl der im Bereich Studium und Lehre an der JLU eingesetzten Systeme soll daher konsolidiert werden (etwa durch die Integration verschiedener Systeme), um allen Lehrenden und Lernenden niedrigschwellig und effizient digitale Systeme mit passgenauen Support- und Schulungsangeboten bieten zu können.

ZIEL HF4.1.3

Die JLU bietet Lehrenden und Lernenden effiziente digitale Systeme im Bereich Studium und Lehre an, auf die alle JLU-Mitglieder uneingeschränkter Zugriff haben (Mehrsprachigkeit, technische Kompatibilität etc.) und für die niedrigschwellige Supportangebote und passende Schulungsangebote etabliert sind.

HF4.W2

INDIKATOR HF4.1.3.A

Bis 2028 ist die Anzahl der im Bereich Studium und Lehre eingesetzten digitalen Systeme konsolidiert bzw. sind die genutzten Systeme integriert.

INDIKATOR HF4.1.3.B

Ab 2028 gibt es für jedes unterstützte digitale System pro Semester mindestens ein Schulungsangebot für Lehrende sowie für Lernende.

Studien- und Prüfungsverwaltung

Die Studien- und Prüfungsverwaltung ist für Studierende und Lehrende ein wesentlicher Teilbereich der Infrastrukturen für Studium und Lehre. Damit die Studien- und Prüfungsverwaltung an der JLU den Anforderungen und Ansprüchen im Zeitalter der Digitalisierung gerecht werden kann, sind die etablierten Verwaltungsstrukturen und -prozesse, die nicht bereits digitalisiert sind, sukzessive und im Einklang mit rechtlichen Vorgaben in den digitalen Raum zu überführen.

Strategische Weichenstellung HF4.2

Der Aufbau einer digitalen Studien- und Prüfungsverwaltung wird priorisiert und vorangetrieben.

Um die vollständige Digitalisierung der Studien- und Prüfungsverwaltung an der JLU zu ermöglichen, sind zunächst die dafür notwendigen technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen. Die Digitalisierung soll mit der Etablierung eines Dokumentenmanagementsystems sowie der Einführung einer digitalen Studierendendakte vorangetrieben werden. Nach der Schaffung dieser technischen Grundlagen soll die Studien- und Prüfungsverwaltung bis 2027 erfolgreich weiterentwickelt werden.

ZIEL HF4.2.1

Die Studien- und Prüfungsverwaltung an der JLU wird vollständig digitalisiert.

HF4.W1, HF4.W2

INDIKATOR HF4.2.1.A

Die technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen für die Digitalisierung der Studien- und Prüfungsverwaltung (u.a. Dokumentenmanagementsystem, digitale Studierendendakte) sind bis 2027 geschaffen.

INDIKATOR HF4.2.1.B

Die Studien- und Prüfungsverwaltung der JLU ist bis 2027 reorganisiert und positiv evaluiert.

Mit einer vollständig digitalisierten Studien- und Prüfungsverwaltung kann ein praktischer und effizienter Self Service-Bereich für Studierende angeboten werden. Die Studierenden der JLU können dann eigenständig offizielle Dokumente wie Leistungsnachweise und Zeugnisse abrufen. Darüber hinaus sollen wesentliche Prozesse – angefangen bei der Immatrikulation – zukünftig weitestgehend digital abgewickelt werden können.

Self Service-Bereich für Studierende**ZIEL HF4.2.2**

Der Self Service im Bereich der Studien- und Prüfungsverwaltung wird für Studierende konsequent ausgebaut.

HF4.W1, HF4.W2

INDIKATOR HF4.2.2.A

Die eigenständige, digitale Abrufbarkeit von Dokumenten für Studierende (Leistungsnachweise, Zeugnisse etc.) ist bis 2029 flächendeckend möglich.

INDIKATOR HF4.2.2.B

Bis 2029 können weitere Prozesse der Studien- und Prüfungsverwaltung (Immatrikulation, Studienbescheinigungen, Adressänderungen etc.) von Studierenden eigenständig und vollständig digital bearbeitet/abgerufen werden.



Foto: JLU / Lars Möller

IV. UMSETZUNG UND ERFOLGSSICHERUNG

Strukturierte Qualitätsmanagementprozesse

Um die in dieser Strategie formulierten Zielsetzungen konsequent nachhalten und den Erfolg der strategischen Weichenstellungen bewerten zu können, nutzt die JLU das etablierte Schema strukturierter Qualitätsmanagementprozesse, das vier Phasen umschließt: (1) PLAN (Planung und Zieldefinition) – (2) DO (Umsetzung und Steuerung) – (3) CHECK (Sicherung und Überprüfung) – (4) ACT (Weiterentwicklung und Optimierung).



Abbildung 12: Strukturierter Qualitätsmanagementkreislauf für die Strategie Studium und Lehre.

Planung und Zieldefinition

Mit der Veröffentlichung dieses Strategiedokuments ist die Phase der Planung und Zieldefinition zunächst abgeschlossen. Die nun folgende Umsetzung und das kontinuierliche, erfolgsorientierte Monitoring wird von der zuständigen Stabsabteilung Studium, Lehre, Weiterbildung und Qualitätssicherung an der Schnittstelle zwischen Präsidium und Fachbereichen koordiniert. Gleichmaßen werden die Hochschulöffentlichkeit und alle wichtigen Akteure im Bereich Studium und Lehre regelmäßig über die Umsetzung der strategischen Weichenstellungen informiert. Dazu werden die etablierten Gremien der JLU genutzt. Dabei kommt der Senatskommission Studiengänge eine besondere Bedeutung zu (siehe „Sicherung und Überprüfung“).

Umsetzung

Die Umsetzung der Weichenstellungen und Zielsetzungen, die vor allem Zuständigkeiten der Fachbereiche und Zentren betreffen, erfolgt folgerichtig durch die jeweils verantwortlichen Akteurinnen und Akteure der JLU und wird durch die Stabsabteilung Studium, Lehre, Weiterbildung und Qualitätssicherung unterstützt. Die Umsetzung zentraler, administrativer Weichenstellungen und Zielsetzungen wird durch die Stabsabteilung angestoßen und koordiniert und ggf. zur operativen Umsetzung in die Fachbereiche gegeben.

Um die anvisierte Weiterentwicklung von Studium und Lehre an der JLU zielgerichtet voranzutreiben, muss die Umsetzung der geplanten Maßnahmen aufeinander abgestimmt organisiert werden. Hierfür wird eine für die gesamte Strategie umfassende Umsetzungsplanung erstellt, die die Zuständigkeiten zur Umsetzung einzelner Maßnahmen festlegt sowie die Zeitziele und Zielerreichungsindikatoren verbindlich dokumentiert. Zusätzlich wird die Umsetzung einzelner Maßnahmen in Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen und dem HMWK verankert.

Sicherung und Überprüfung

Die Sicherung und Überprüfung erfolgt durch ein jährliches Monitoring der Indikatoren zu den Maßnahmen und Zielen. Nur durch ein regelmäßiges Monitoring der strategischen Maßnahmen kann sichergestellt werden, dass Nachsteuerungsbedarfe bei der Umsetzung frühzeitig identifiziert und notwendige Anpassungen zeitnah erfolgen können. Zu diesem Zweck stellt die Stabsabteilung Studium, Lehre, Weiterbildung und Qualitätssicherung allen für die Realisierung von Zielsetzungen zuständigen Stellen ein Monitoring-Tableau zur Verfügung, auf dessen Grundlage diese zum Zielerreichungsstand berichten. Ein Gesamtbericht des Monitorings wird u.a. der Senatskommission Studiengänge und damit den Studiendekanaten aller Fachbereiche zur Verfügung gestellt und kann dort auch diskutiert werden.

Weiterentwicklung und Optimierung

Ergänzend zum jährlichen Monitoring findet im Rahmen der Weiterentwicklung und Optimierung eine begleitende Evaluation statt, um zu prüfen, ob die Weichenstellungen und Zielsetzungen noch angemessen sind und den jeweils aktuellen Herausforderungen Rechnung tragen. Bei Bedarf sind die im vorliegenden Dokument formulierten Weichenstellungen und Zielsetzungen zur Mitte des Strategiezeitraums anzupassen. Die JLU ist überzeugt, mit dem hier geschilderten Regelkreislauf die Ziele der Strategie Studium und Lehre auch durch die Einbettung in das gesamtuniversitäre Qualitätsmanagementsystem optimal unterstützen zu können.

IMPRESSUM

STUDIUM UND LEHRE – STRATEGIE 2030

Herausgeber: Der Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen

Redaktion: Stabsabteilung Studium, Lehre, Weiterbildung, Qualitätssicherung /
Stabsabteilung Planung und Entwicklung

Gestaltung: Designbüro Tilmann Ruppert GmbH

Justus-Liebig-Universität Gießen

Ludwigstraße 23

35390 Gießen

www.uni-giessen.de

Gießen 2023

